

KOMMENTIERTES
VORLESUNGSVERZEICHNIS

Sommersemester 2007

INSTITUT FÜR SOZIOLOGIE
UNITOBLER
LERCHENWEG 36
3012 BERN

info@soz.unibe.ch
www.soz.unibe.ch

UNIVERSITÄT BERN

Copyright © 2007 Institut für Soziologie

Internet-Download

Die kommentierten Vorlesungsverzeichnisse des Instituts für Soziologie können als PDF-Dateien unter folgender Adresse aus dem Internet bezogen werden:

▶ www.soz.unibe.ch/kvv

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|----|
| VORWORT | 5 |
| 1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN | 6 |
| 1.1 Soziologie als Major (Bachelor / Master, Reglement 2006) | 6 |
| 1.1.1 ... Bachelorstudium | 7 |
| 1.1.2 ... Masterstudium | 9 |
| 1.2 Soziologie als Minor (Bachelor / Master, Reglement 2006) | 10 |
| 1.2.1 ... Minor auf Bachelorstufe | 10 |
|Minor im Umfang von 60 ECTS-Punkten | 10 |
|Minor im Umfang von 30 ECTS-Punkten | 10 |
|Minor im Umfang von 15 ECTS-Punkten | 11 |
| 1.2.2 ... Minor auf Masterstufe | 12 |
| 1.3 Soziologie als Hauptfach (Lizentiat, Reglement 2001) | 13 |
| 1.3.1 ... Einführungsstudium (60 ECTS-Punkte) | 14 |
| 1.3.2 ... Sozialwissenschaftliches Grundstudium (46 ECTS-Punkte) | 15 |
| 1.3.3 ... Hauptstudium (74-122 ECTS-Punkte) | 15 |
| 1.3.4 ... Nebenfach (48-72 ECTS-Punkte) | 17 |
| 1.3.5 ... Ergänzungsfächer (bis zu 48 ECTS-Punkten) | 17 |
| 1.4 Soziologie als Nebenfach (Lizentiat, Reglement 2001) | 18 |
| 1.4.1 ... Soziologie als 1. Nebenfach für Studierende der Phil.-hist.-Fakultät | 18 |
| 1.4.2 ... Soziologie als Nebenfach für Studierende der WISO-Fakultät | 18 |
| 1.4.3 ... Soziologie als 2. Nebenfach für Studierende der Phil.-hist.-Fakultät und als grosses Nebenfach für Studierende der Phil.-nat.-Fakultät | 20 |
| 1.4.4 ... Soziologie als Kleines Nebenfach für Studierende der Phil.-nat.-Fakultät | 20 |
| 1.4.5 ... Soziologie als Ergänzungsfach für Studierende der WISO- und der Phil.-nat.- Fakultät | 21 |
| 1.5 Generelle Fachprogramme | 22 |
| 1.6 Wichtige Hinweise | 23 |
| 2 FACHSCHAFT SOZIOLOGIE | 26 |
| 3 LEHRANGEBOT IM AKTUELLEN SEMESTER FÜR DIE VERSCHIEDENEN STUDIENGÄNGE | 27 |
| 3.1 Bachelorstufe (Reglement 2006) | 27 |
| 3.1.1 ... Soziologie als Major (Bachelorstufe) | 27 |
| 3.1.2 ... Soziologie als Minor (Bachelorstufe) | 27 |
|Minor im Umfang von 60 ECTS-Punkten (Bachelorstufe) | 27 |
|Minor im Umfang von 30 ECTS-Punkten (Bachelorstufe) | 28 |
|Minor im Umfang von 15 ECTS-Punkten (Bachelorstufe) | 31 |
| 3.1.3 ... Soziologie als freie Leistung (Bachelorstufe) | 31 |
| 3.2 Masterstufe (Reglement 2006) | 31 |
| 3.2.1 ... Soziologie als Major (Masterstufe) | 31 |
| 3.2.2 ... Soziologie als Minor (Masterstufe) | 31 |
| 3.3 Soziologie als Hauptfach (Reglement 2001) | 32 |
| 3.4 Soziologie als Nebenfach (Reglement 2001) | 32 |

| | |
|---|-----------|
| 4 VERANSTALTUNGEN | 33 |
| 4.1 Vorlesungen | 33 |
| 4.2 Forschungspraktika | 37 |
| 4.3 Proseminare | 38 |
| 4.4 Seminare | 40 |
| 4.5 Blockseminare | 47 |
| 4.6 Kolloquia | 50 |
| 4.7 An die Soziologie anrechenbare Lehrveranstaltungen | 52 |
| 4.8 Wahlobligatorium für Masterstudierende: Wissenschaftstheorie | 56 |
| 4.9 Wahlobligatorium für Lizentiatsstudierende im Hauptstudium: Wissenschaftstheorie oder Sozialpsychologie | 58 |
| 5 VERANSTALTUNGEN AUF EINEN BLICK | 60 |
| 5.1 Änderungen gegenüber den Ankündigungen im elektronischen Vorlesungsverzeichnis | 61 |
| 6 BERICHTE | 62 |
| 6.1 Forschungsprojekte | 62 |
| 6.2 Aktivitäten von Mitgliedern des Instituts | 62 |
| 7 ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN | 64 |
| 8 MITARBEITERINNEN | 67 |
| 8.1 Sprechstunden und Studienberatung | 68 |
| 8.2 Öffnungszeiten des Sekretariats | 68 |
| 8.3 Öffnungszeiten des Computer- Pools | 68 |
| 8.4 Semesterdaten | 68 |
| NEUE BERNER BEITRÄGE ZUR SOZIOLOGIE | 69 |
| SCHRIFTENREIHE KULTURSOZIOLOGIE | 70 |

VORWORT

Traurig nehmen wir Abschied von Prof. Dr. Judith Jánoska. Von 1972 bis 1996 war sie als Professorin für Soziologische Theorie an unserem Institut tätig. Ihr Engagement, ihre Debattierlust, ihr Verstand und ihr Humor sind unvergesslich. Am Morgen des 14. Februar 2007 ist Judith Jánoska verstorben. Wir werden sie in ehrender Erinnerung behalten.

Dieses Sommersemester bricht nun noch etwas früher an als alle vorherigen, dies hat aber entgegen hartnäckiger Gerüchte nichts mit dem Klimawandel zu tun: Mit einer zusätzlich verkürzten Sommerpause ist damit die Verschiebung der Semesterzeit à la Bologna abgeschlossen und das kommende Winter- wird in ein Herbstsemester umgewandelt. Wir hoffen aber, dass die kurze Semesterpause für alle Studierenden erholsam und produktiv war und sie gut in das neue Semester starten können.

Leider konnte die Professur für Sozialstrukturanalyse und Sozialen Wandel bisher immer noch nicht besetzt werden. Nachdem der Erstplatzierte abgesagt hat, laufen nun die Verhandlungen mit dem Zweitplatzierten. Hier sollte bis Ende März eine Entscheidung getroffen werden können.

Zudem gibt es einige personelle Veränderungen am IfS. Nun wohl endgültig hat uns Caroline Arni Ende Februar verlassen, um mit einem Stipendium des Nationalfonds Ihre Habilitation abschließen zu können. Ihr grosses Talent in der Lehre, ihre intellektuelle Brillanz, ihre Freundlichkeit und ihr Witz werden uns fehlen. Ebenfalls verlassen hat uns Christian Leder, der nun ein einjähriges Praktikum beim Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierat absolvieren wird. In Pension gegangen ist Ende Januar Frau Beata Gerber-Bolliger, die seit dem 1. Juni 1987 als Sekretärin an unserem Institut tätig war und das Gesicht des IfS wesentlich geprägt hat. Wir danken allen für die geleistete Arbeit und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Auch diesen Sommer wird in der ersten Semesterwoche Ulrich Oevermann einen Blockkurs in Objektiver Hermeneutik anbieten und Joachim Renn eine Veranstaltung zur Systemtheorie von Niklas Luhmann durchführen. Im Bereich soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse ist es uns gelungen, Stefan Liebig für mehrere Tage aus Duisburg wegzulocken. Er wird in vier Tranchen ein Seminar zum Thema „Soziale Ungleichheiten und ihre Legitimation“ anbieten.

Wir wünschen allen Studierenden, Mitarbeitenden und Lehrbeauftragten ein spannendes und produktives Sommersemester.

Martin Abraham

Claudia Honegger

Charlotte Müller

1 ALLGEMEINE INFORMATIONEN

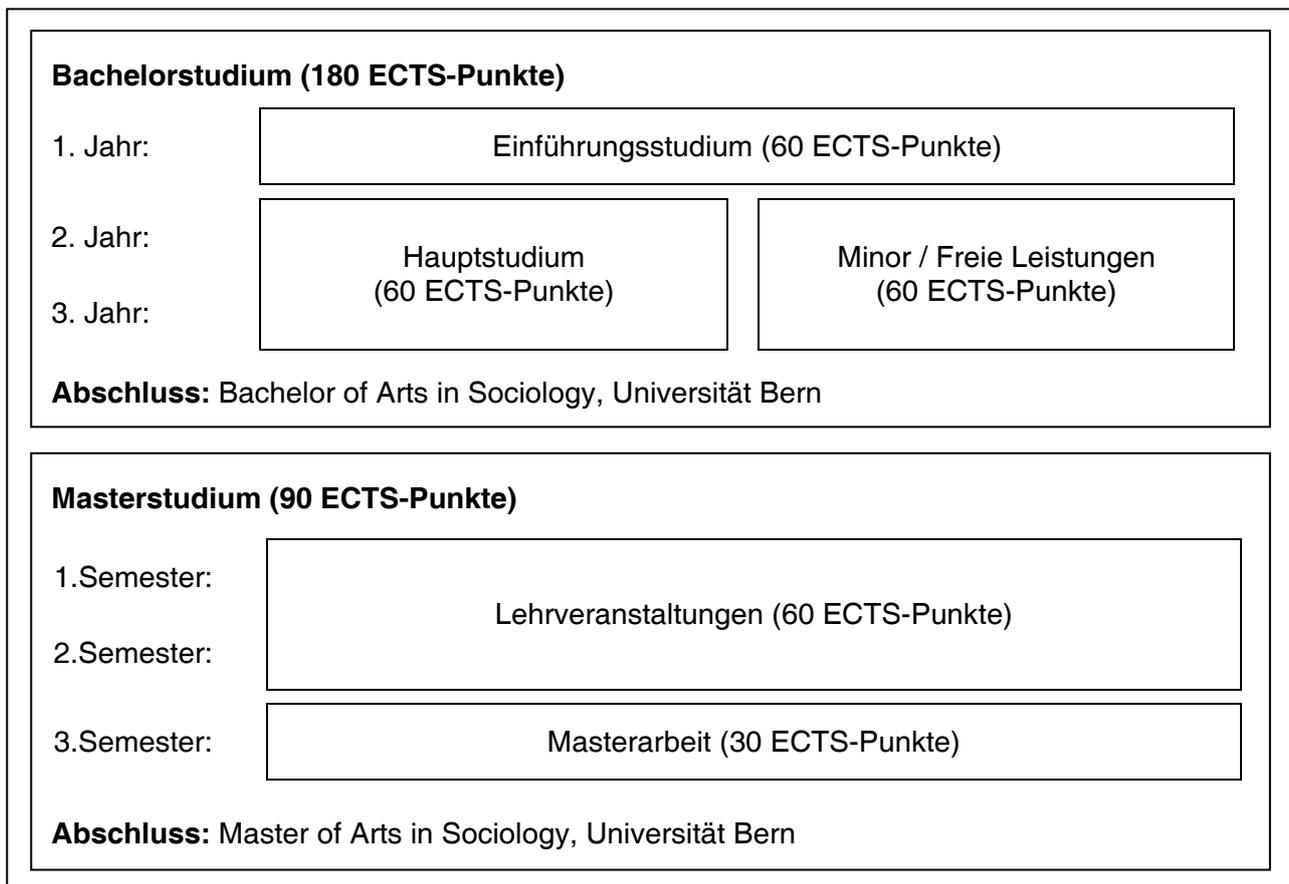
Mit dem Wintersemester 2005/06 wurde am Institut für Soziologie das zweistufige Bachelor-Master-System eingeführt. Ab diesem Zeitpunkt ersetzt der neue *Bachelor of Arts in Sociology* (im Folgenden abgekürzt mit *BA Soziologie*) und der *Master of Arts in Sociology* (abgekürzt mit *MA Soziologie*) den Lizentiatsstudiengang. Soziologie kann als Major (früher: Hauptfach) oder Minor (früher: Neben- bzw. Ergänzungsfach) belegt werden.

Wer momentan nach Reglement 2001 (Lizentiatsstudiengang) studiert, kann entweder nach diesem Reglement weiterstudieren oder in das Reglement 2006 wechseln. Wer in das Reglement 2006 überführt werden möchte, muss einen schriftlichen Antrag an die Studienkommission des Instituts für Soziologie einreichen. Dem Antrag ist ein aktuelles Studienblatt beizulegen. Informationen zum Reglementwechsel und ein entsprechendes Antragsformular finden Sie unter [▶ www.soz.unibe.ch/studium/faq/ba_ma/faq02.asp](http://www.soz.unibe.ch/studium/faq/ba_ma/faq02.asp).

Weitere Informationen zu den Studiengängen nach altem und neuen Reglement finden Sie hier: [▶ www.soz.unibe.ch/studium](http://www.soz.unibe.ch/studium)

1.1 Soziologie als Major (Bachelor / Master, Reglement 2006)

Das Studium der Soziologie als Major ist folgendermassen aufgebaut:



Das Bachelorstudium vermittelt die Grundlagen der soziologischen Theorien und empirischen Sozialforschung sowie einiger soziologieverwandter Fächer und führt nach drei Jahren zum Abschluss *Bachelor of Arts in Sociology*.

Das anschliessende dreisemestrige Masterstudium ist als Monofach – also ohne Minor – konzipiert und dient zur Vertiefung soziologischer Themen und des wissenschaftlichen Arbeitens. Es wird mit dem *Master of Arts in Sociology* abgeschlossen.

1.1.1 Bachelorstudium

Das Bachelorstudium gliedert sich in das Einführungsstudium, das Hauptstudium und den Minor (und ggf. freie Leistungen).

Einführungsstudium

Im Einführungsstudium müssen folgende Veranstaltungen besucht werden:

- Sozialwissenschaften (21 ECTS-Punkte):
 - Vorlesung: „Einführung in die Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (3 ECTS- Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die Politikwissenschaft I“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die Politikwissenschaft II“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Demokratiethorie“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die Kommunikations- und Medienwissenschaft“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Öffentlich-rechtliches und internationales Medienrecht“ (3 ECTS-Punkte)
- Volkswirtschaftslehre (15 ECTS-Punkte):
 - Vorlesung: „Einführung in die Mikroökonomie“ (4.5 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die Makroökonomie“ (4.5 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Schweizerische Wirtschaftspolitik“ (4.5 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Grundlagen ökonomischen Denkens“ (1.5 ECTS-Punkte)
- Betriebswirtschaftslehre (6 ECTS-Punkte):

Es sind zwei Vorlesungen aus den folgenden fünf auszuwählen:

 - Vorlesung: „Einführung in das Management“ (Führungslehre; 3 ECTS-Punkte),
 - Vorlesung: „Einführung in die Wirtschaftsinformatik“ (Information und Entscheidung; 3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in das Marketing“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in das Finanzmanagement und das Rechnungswesen“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Finanzielles Rechnungswesen I - Grundlagen“ (3 ECTS-Punkte)
- Recht (4 ECTS-Punkte):
 - Vorlesung: „Einführung in das Privatrecht“ (4 ECTS-Punkte)
- Propädeutische Veranstaltungen (14 ECTS-Punkte):
 - Vorlesung: „Statistik I“ und „Statistik II“ (8 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Mathematik I“ und „Mathematik II“ (6 ECTS-Punkte)

► Weitere Informationen: www.soz.unibe.ch/studium/info/ba_ma/major/einfstudium.asp

Hinweis: Studierende, die das Einführungsstudium im Wintersemester 2005/06 begonnen haben, studierten bisher nach dem Studienplan 2005 und dem Reglement 2001. Da dieser Studienplan und dieses Reglement ab sofort ersetzt werden, gilt neu auch für diese Studierenden der Studienplan 2006 und das Reglement 2006. Das Einführungsstudium, wie es im Studienplan 2005 definiert worden ist, wird aber angerechnet.

Hauptstudium

Im Hauptstudium müssen folgende Leistungsnachweise obligatorisch erbracht werden:

- Ein soziologisches Proseminar nach Wahl (4 ECTS-Punkte)
- Vorlesung mit Seminar: „Soziologische Theorien I“ und „Soziologische Theorien II“ (9 ECTS-Punkte)
- Vorlesung mit Übungen: „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ (6 ECTS-Punkte)
- „Empirisches Forschungspraktikum I und II“ (8 ECTS-Punkte)
- Vorlesung: „Sozialstrukturanalyse“ (3 ECTS-Punkte)

Weitere 20 ECTS-Punkte sind in einem der drei Schwerpunktbereiche zu belegen, in dem dann auch die BA-Arbeit geschrieben wird. Sie können in Form von Vorlesungen, Seminaren, Kolloquien oder Sonderstudien erbracht werden. Im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Soziologie ist jeweils vermerkt, welche Veranstaltungen in welchen Schwerpunktbereichen angerechnet werden können.

Zur Auswahl stehen folgende Schwerpunktbereiche:

1. Geschichte und Theorien
2. Sozialstruktur und Gesellschaftsvergleich
3. Empirische Sozialforschung

Das Bachelorstudium wird mit einer Bachelorarbeit im Umfang von 10 ECTS-Punkten abgeschlossen.

► Weitere Informationen: www.soz.unibe.ch/studium/info/ba_ma/major/hauptstudium.asp

Minor / freie Leistungen

Neben dem Major Soziologie muss auch mindestens ein inner- oder ausserfakultärer Minor und gegebenenfalls freie Leistungen im Umfang von 60 ECTS-Punkten erbracht werden.

Um die 60 ECTS-Punkte zu erhalten, gibt es folgende Möglichkeiten:

- ein Minor im Umfang von 60 ECTS-Punkten,
- zwei Minor im Umfang von je 30 ECTS-Punkten,
- ein Minor im Umfang von 30 ECTS-Punkten und zwei Minor im Umfang von je 15 ECTS-Punkten,
- ein Minor im Umfang von 30 ECTS-Punkten, ein Minor im Umfang von 15 ECTS-Punkten und freie Leistungen* (einschliesslich eines fakultativen Praktikums) im Umfang von 15 ECTS-Punkten.

* Freie Leistungen sind Nachweise aus Veranstaltungen, die nicht Teil des Majors oder Minors sind. Welche Lehrveranstaltungen als freie Leistungen angerechnet werden können, ist dem Vorlesungsverzeichnis der Universität Bern (Link und Anleitung siehe hier ► www.soz.unibe.ch/studium/info/ba_ma/major/minorfrei.asp unter *Freie Leistungen*) bzw. den Kommentierten Vorlesungsverzeichnissen der anbietenden Institute zu entnehmen. Zu den freien Leistungen zählt ebenfalls ein fakultatives Praktikum.

Hinweis: Wenn nicht der Minor im Umfang von 60 ECTS-Punkten gewählt wird, muss mindestens einer der Minor innerfakultär sein. Als innerfakultäre Minor werden Politikwissenschaft, Medienwissenschaft, Volkswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre angeboten.

Alle weiteren Bestimmungen richten sich nach den Studienplänen des Faches, das den Minor oder die freien Leistungen anbietet.

► Weitere Informationen: www.soz.unibe.ch/studium/info/ba_ma/major/minorfrei.asp

1.1.2 Masterstudium

Der Major Soziologie auf Masterstufe ist ein Monofach – also ohne Minor – im Umfang von 90 ECTS-Punkten und setzt sich aus Lehrveranstaltungen und einer Masterarbeit zusammen. Das Masterstudium dauert drei Semester.

Folgende Leistungsnachweise sind im Masterstudium obligatorisch zu erbringen:

- Vorlesung: "Soziologische Forschungsprobleme und Forschungsstrategien" (3 ECTS-Punkte)
- Übung zur Vorlesung: "Soziologische Forschungsprobleme und Forschungsstrategien" (3 ECTS-Punkte)
- Vorlesung und Seminar "Wissenschaftstheorie" (9 ECTS-Punkte)
- Sonderstudie (3 ECTS-Punkte)*
- Master-Kolloquium (6 ECTS-Punkte)

* Über die obligatorische Sonderstudie werden Sie im Laufe der Vorlesung "Soziologische Forschungsprobleme und Forschungsstrategien" informiert.

Weitere 36 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie auf Masterstufe angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis.

Das Masterstudium wird mit einer Masterarbeit im Umfang von 30 ECTS-Punkten abgeschlossen.

Um das Studium der Soziologie auf Masterstufe beginnen zu können, muss das Bachelorstudium abgeschlossen sein. Für genauere Informationen zu den Zulassungsvoraussetzungen informieren Sie sich bitte im *Reglement über das Bachelor- und Masterstudium und die Leistungskontrollen der WiSo-Fakultät* von 2006 oder auf der Internetseite des Instituts.

► Weitere Informationen: www.soz.unibe.ch/studium/info/ba_ma/major/ma.asp

1.2 Soziologie als Minor (Bachelor / Master, Reglement 2006)

Der Minor Soziologie wird auf Bachelor- und Masterstufe angeboten. Auf Bachelorstufe kann ein Minor im Umfang von 60, 30 oder 15 ECTS-Punkten belegt werden:

▶ www.soz.unibe.ch/studium/info/ba_ma/minor/minorba.asp.

Neben den Minor Soziologie können auch freie Leistungen aus dem Angebot der Soziologie besucht werden. Welche Veranstaltungen der Soziologie als freie Leistungen angeboten werden, ist im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis vermerkt.

Auf Masterstufe wird ein Minor im Umfang von 30 ECTS-Punkten angeboten:

▶ www.soz.unibe.ch/studium/info/ba_ma/minor/minorma.asp.

1.2.1 Minor auf Bachelorstufe

Minor im Umfang von 60 ECTS-Punkten

Für den Minor Soziologie auf Bachelorstufe im Umfang von 60 ECTS-Punkten müssen obligatorische Veranstaltungen aus dem Einführungs- und Hauptstudium abgeschlossen und weitere, frei wählbare Veranstaltungen besucht werden.

- **Einführungsstudium:**
 - Vorlesung: „Einführung in die Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (3 ECTS- Punkte)
 - Vorlesung: „Statistik I“ und „Statistik II“ (8 ECTS-Punkte)
- **Hauptstudium:**
 - Ein soziologisches Proseminar nach Wahl (4 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung mit Seminar: „Soziologische Theorien I“ und „Soziologische Theorien II“ (9 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung mit Übungen: „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ (6 ECTS-Punkte)
 - „Empirisches Forschungspraktikum I und II“ (8 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Sozialstrukturanalyse“ (3 ECTS-Punkte)
- Weitere 16 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie auf Bachelorstufe angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis. In Absprache mit einem Dozenten / einer Dozentin können auch Sonderstudien angefertigt werden.

Minor im Umfang von 30 ECTS-Punkten

Beim Minor im Umfang von 30 ECTS-Punkten auf Bachelorstufe kann aus drei verschiedenen Schwerpunktbereichen ausgewählt werden:

1. Minor im Schwerpunktbereich ‚Geschichte und Theorien‘
2. Minor im Schwerpunktbereich ‚Sozialstruktur und Gesellschaftsvergleich‘
3. Minor im Schwerpunktbereich ‚Empirische Sozialforschung‘

1. Minor im Schwerpunktbereich ‚Geschichte und Theorien‘

Für den Minor sind folgende Veranstaltungen abzuschliessen:

- **Einführungsstudium:**
 - Vorlesung: „Einführung in die Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (3 ECTS- Punkte)
- **Hauptstudium:**
 - Ein soziologisches Proseminar nach Wahl (4 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung mit Seminar: „Soziologische Theorien I“ und „Soziologische Theorien II“ (9 ECTS-Punkte)

- Weitere 11 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie auf Bachelorstufe angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis. In Absprache mit einem Dozenten / einer Dozentin können auch Sonderstudien angefertigt werden.

2. Minor im Schwerpunktbereich ‚Sozialstruktur und Gesellschaftsvergleich‘

Für den Minor sind folgende Veranstaltungen abzuschliessen:

- Einführungsstudium:
 - Vorlesung: „Einführung in die Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (3 ECTS- Punkte)
- Hauptstudium:
 - Ein soziologisches Proseminar nach Wahl (4 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung mit Seminar: „Soziologische Theorien I“ und „Soziologische Theorien II“ (9 ECTS-Punkte) *oder* „Empirisches Forschungspraktikum I und II“ (8 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung „Sozialstrukturanalyse“ (3 ECTS-Punkte)
- Weitere 8 bzw. 9 ECTS-Punkte (je nachdem ob die Soziologischen Theorien oder das Forschungspraktikum besucht wurden) können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie auf Bachelorstufe angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis. In Absprache mit einem Dozenten / einer Dozentin können auch Sonderstudien angefertigt werden.

3. Minor im Schwerpunktbereich ‚Empirische Sozialforschung‘

Für den Minor sind folgende Veranstaltungen abzuschliessen:

- Einführungsstudium:
 - Vorlesung: „Einführung in die Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (3 ECTS- Punkte)
- Hauptstudium:
 - Vorlesung mit Übungen: „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ (6 ECTS-Punkte)
 - „Empirisches Forschungspraktikum I und II“ (8 ECTS-Punkte)
- Weitere 10 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie auf Bachelorstufe angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis. In Absprache mit einem Dozenten / einer Dozentin können auch Sonderstudien angefertigt werden.

Minor im Umfang von 15 ECTS-Punkten

Für den Minor auf Bachelorstufe im Umfang von 15 ECTS-Punkten müssen folgende Veranstaltungen aus dem Einführungsstudium abgeschlossen werden:

- Vorlesung: „Einführung in die Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
- Vorlesung: „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (3 ECTS- Punkte)

Weitere 9 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Vorlesungen, die vom Institut für Soziologie auf Bachelorstufe angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Vorlesungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis. Proseminare, Seminare, Forschungspraktika oder Kolloquien können nicht angerechnet werden.

Studierenden des Studiengangs BA Politikwissenschaft wird die in ihrem Studiengang obligatorische Lehrveranstaltung „Sozialwissenschaftliche Statistik“ (6 ECTS-Punkte) im Rahmen dieses Minor angerechnet.

1.2.2 Minor auf Masterstufe

Auf Masterstufe wird ein Minor Soziologie im Umfang von 30 ECTS-Punkten angeboten. Für den Besuch dieses Minor wird ein Minor Soziologie auf Bachelorstufe im Umfang von mindestens 30 ECTS-Punkten vorausgesetzt. Fehlende Studienleistungen auf Bachelorstufe können durch Zusatzleistungen erbracht werden. Für genauere Informationen zu den Zulassungsvoraussetzungen informieren Sie sich bitte im Studienplan und auf der Internetseite des Instituts:
▶ www.soz.unibe.ch/studium/info/ba_ma/minor/minorma.asp.

Für den Minor Soziologie auf Masterstufe sind folgende Leistungsnachweise zu erbringen:

- Vorlesung: "Soziologische Forschungsprobleme und Forschungsstrategien" (3 ECTS-Punkte)
- Übung zur Vorlesung: "Soziologische Forschungsprobleme und Forschungsstrategien" (3 ECTS-Punkte)
- Sonderstudie (3 ECTS-Punkte)*

* Über die obligatorische Sonderstudie werden Sie im Laufe der Vorlesung "Soziologische Forschungsprobleme und Forschungsstrategien" informiert.

Weitere 21 ECTS-Punkte sind durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie auf Masterstufe angeboten werden, zu erbringen. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis.

1.3 Soziologie als Hauptfach (Lizentiat, Reglement 2001)

Alle Studierenden, die Soziologie im Hauptfach studieren und das Einführungsstudium vor dem 31. August 2005 aufgenommen haben sowie alle Studierenden, die den Minor Soziologie vor dem 31. August 2006 begonnen haben, studieren nach dem Reglement 2001 (Lizentiat). Sie haben ihr Studium bis spätestens am 31. August 2010 zu beenden. Ansonsten werden sie in das Reglement 2006 (Bachelor/Master-Studiengang) überführt.

Studienziele

Das Studium der Soziologie soll die Studierenden zu einer fundierten Einsicht in die Zusammenhänge des sozialen, wirtschaftlichen und politischen Lebens und zur Umsetzung sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse in berufliches Handeln befähigen. Um dieses Studienziel zu erreichen, müssen die Studierenden in folgenden Bereichen Kenntnisse erlangen:

- Soziologische Theorien, Kenntnisse der Geschichte der politischen, sozialphilosophischen und sozialwissenschaftlichen Theorien, Einsetzen soziologischer Theorien zum Verständnis von aktuellen Problemen der sozialen Praxis.
- Erwerben von Forschungskompetenz, Kenntnisse der Methoden empirischer (d.h. aus der Erfahrung, Beobachtung, dem Experiment abgeleiteter) Sozialforschung und der Statistik, Umsetzen theoretischer Fragestellungen und Annahmen in empirischen Projekten.
- Aneignen von Grundkenntnissen in zentralen Fragen der Soziologie, Politikwissenschaft, der Wirtschafts- und Rechtswissenschaften und von Fachkenntnissen in zentralen Bereichen der Soziologie.
- Aneignung von Fachwissen, das für die Berufspraxis unerlässlich ist.

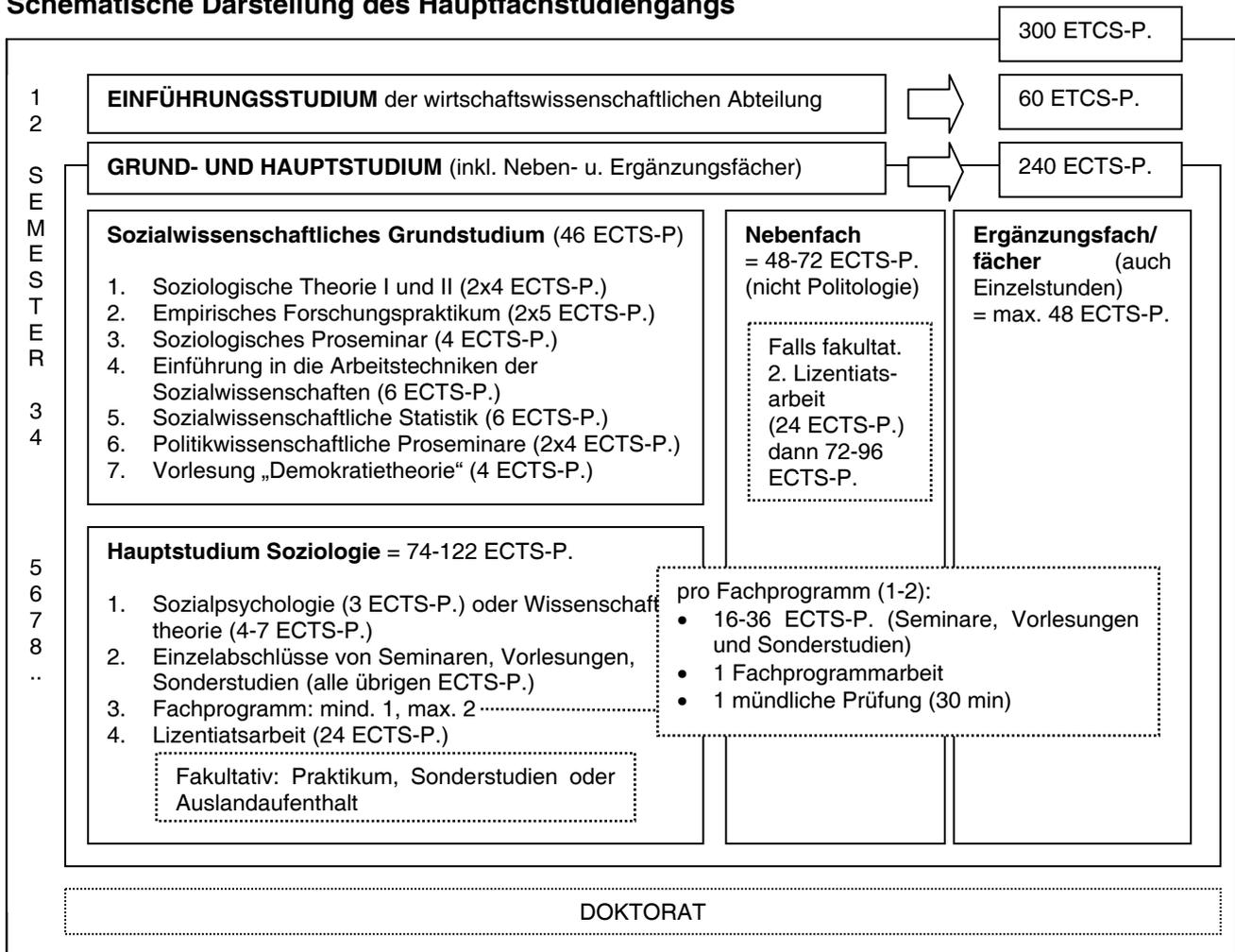
Studienaufbau

Das Studium umfasst Hauptfach, Nebenfach und wahlweise Ergänzungsfächer im Umfang von insgesamt 300 ECTS-Punkten. Das Hauptfachstudium gliedert sich in drei Teile. Erstens das wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Einführungsstudium (60 ECTS-Punkte), zweitens das sozialwissenschaftliche Grundstudium (46 ECTS-Punkte) und drittens das Hauptstudium (74-122 ECTS-Punkte). Neben- und Ergänzungsfächer haben zusammen einen Umfang von 72-120 ECTS-Punkten. Der Studienaufbau kann dem Schema auf der folgenden Seite entnommen werden.

Informationen zu Studiendauer und Studienzeitsbeschränkungen entnehmen Sie bitte dem *Reglement über das Studium und die Prüfungen in den Hauptfächern Politikwissenschaft und Soziologie* von 2001 (ab Art. 20), dem Studienplan 2001 und der Internetseite des Instituts: ► www.soz.unibe.ch/studium/info/Liz/fristen.asp.

Alle weiteren Informationen zum Lizentiatstudium mit Soziologie als Hauptfach finden Sie hier: ► www.soz.unibe.ch/studium/info/Liz/hauptfach.

Schematische Darstellung des Hauptfachstudiengangs



1.3.1 Einführungsstudium (60 ECTS-Punkte)

Im Einführungsstudium sollen Grundkenntnisse in wirtschafts-, rechts- und sozialwissenschaftlichen Kernfächern sowie in den propädeutischen Fächern Mathematik und Statistik erworben werden. Das Einführungsstudium hat eine Regelstudiendauer von einem Jahr.

Folgende Vorlesungen sind obligatorisch zu besuchen:

- Sozialwissenschaften (9 ECTS-Punkte):
 - Vorlesung: „Einführung in die Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die Politikwissenschaft I“ (3 ECTS-Punkte)
- Wirtschaftswissenschaften (27.5 ECTS-Punkte):
 - Einführung in die Volkswirtschaftslehre I (Vorlesung „Mikroökonomie“: 4.5 ECTS-Punkte)
 - Einführung in die Volkswirtschaftslehre II (Vorlesung „Makroökonomie“: 4.5 ECTS-Punkte)
 - Einführung in die Volkswirtschaftslehre III (Vorlesung „Schweizerische Wirtschaftspolitik“: 4.5 ECTS-Punkte)
 - Einführung in die Betriebswirtschaftslehre I (Vorlesung „Führungslehre“ und Vorlesung „Operative Geschäftsprozesse“: 6 ECTS-Punkte)
 - Einführung in die Betriebswirtschaftslehre II (Vorlesung „Finanzielles Rechnungswesen I“ und „Methoden der Betriebswirtschaftslehre“: 7.5 ECTS-Punkte)

- Recht (10 ECTS-Punkte):
 - Vorlesung: „Einführung in das Privatrecht für WirtschaftswissenschaftlerInnen“ (6 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in das öffentliche Recht für Ökonomen“ (4 ECTS-Punkte)
- Propädeutische Fächer (14 ECTS-Punkte):
 - Vorlesung mit Übungen: „Einführung in die angewandte Statistik I und II mit Übungen“ (6 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Mathematik I und II“ (8 ECTS-Punkte)

1.3.2 Sozialwissenschaftliches Grundstudium (46 ECTS-Punkte)

An das Einführungsstudium schliesst sich das sozialwissenschaftliche Grundstudium an, das gemeinsam mit dem Institut für Politikwissenschaft durchgeführt wird. Die definitive Wahl des Hauptfachs Politikwissenschaft oder Soziologie steht den Studierenden bis zum Abschluss des sozialwissenschaftlichen Grundstudiums frei. Das Grundstudium vermittelt Grundkenntnisse sozialwissenschaftlicher Theorien und Methoden.

Es wird empfohlen, während des Grundstudiums mit dem Studium des Nebenfachs bzw. der Ergänzungsfächer zu beginnen.

Folgende Veranstaltungen sind obligatorisch:

- Vorlesung mit Seminar: „Soziologische Theorien I“ und „Soziologische Theorien II“ (8 ECTS-Punkte)
- "Empirisches Forschungspraktikum I und II" (10 ECTS-Punkte)
- Ein soziologisches Proseminar (4 ECTS-Punkte)
- Vorlesung: „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik" (6 ECTS-Punkte)
- Übung: „Arbeitstechniken in den Sozialwissenschaften" (6 ECTS-Punkte)
- Zwei politikwissenschaftliche Proseminare (8 ECTS-Punkte)
- Vorlesung: "Demokratiethorie" (4 ECTS-Punkte)

1.3.3 Hauptstudium (74-122 ECTS-Punkte)

Das Hauptstudium ermöglicht eine vertiefte Auseinandersetzung mit soziologischen Themen. Dabei können Schwerpunkte gebildet und Veranstaltungen aus dem bestehenden Angebot von Lehrveranstaltungen frei gewählt werden. Weiterhin besteht die Möglichkeit, Leistungsnachweise durch Sonderstudien oder ein Praktikum zu erwerben.

Das Hauptstudium im Hauptfach hat einen Umfang von mindestens 74 ECTS-Punkten bei einer Lizentiatsarbeit und von mindestens 98 ECTS-Punkten bei zwei Lizentiatsarbeiten im Hauptfach. Der Umfang beträgt höchstens 122 ECTS-Punkte. Hierbei sind die Lizentiatsarbeiten im Hauptfach mit je 24 ECTS-Punkten eingerechnet.

Folgende Veranstaltungen sind obligatorisch:

- Sozialpsychologie (3 ECTS-Punkte) *oder* Wissenschaftstheorie (4-7 ECTS-Punkte)*
- Fachprogramm (16-36 ECTS-Punkte): mind. 1, max. 2.
- Lizentiatsarbeit (24 ECTS-Punkte): mind. 1, max. 2.

Die weiteren ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen (Einzelabschlüsse), die vom Institut für Soziologie angeboten werden, durch Sonderstudien oder durch Praktika erbracht werden.

* Welche Veranstaltungen als Sozialpsychologie bzw. Wissenschaftstheorie angerechnet werden können, ist jeweils im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis vermerkt. Weitere Informationen zu diesen Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage des Instituts für Psychologie bzw. Philosophie.

Fachprogramme (16-36 ECTS-Punkte) (Weitere Informationen siehe Kapitel 1.5)

Fachprogramme bündeln mehrere Lehrveranstaltungen zu soziologischen Schwerpunkten. Ein Fachprogramm umfasst einzelne Lehrveranstaltungen mit mindestens 16 und höchstens 36 ECTS-Punkten. An den einzelnen Lehrveranstaltungen wird aktive Teilnahme erwartet, die i.d.R. durch ein mündliches Referat oder eine Arbeit mit vergleichbarem Aufwand nachgewiesen wird. Einzelabschlüsse (benotete Arbeit oder Klausur) dieser Lehrveranstaltungen sind nicht erforderlich. Das Fachprogramm wird mit einer Fachprogrammarbeit und einer mündlichen Prüfung (30 min) abgeschlossen.

Im Rahmen des Hauptstudiums muss mindestens ein Fachprogramm abgeschlossen werden, es dürfen maximal zwei gemacht werden. In Absprache mit der betreuenden Dozentin oder dem betreuenden Dozenten kann auch ein individuelles Fachprogramm vereinbart werden. Es muss auch mindestens 16 und maximal 36 ECTS-Punkte beinhalten.

Weitere Informationen zum Fachprogramm und das Fachprogrammblatt zum Herunterladen finden Sie hier: ► www.soz.unibe.ch/studium/info/Liz/hauptfach/fachprogramm.asp.

Sonderstudien (bis zu 20 ECTS-Punkten)

Sonderstudien sind eigenständige Arbeiten, die im Selbststudium angefertigt werden (Literaturarbeit, Recherche, Forschungsarbeit etc.). Sie können nur in Absprache mit einer Dozentin oder einem Dozenten angefertigt werden. Vor Beginn der Sonderstudie ist entsprechend Kontakt aufzunehmen. Einer Sonderstudie kann in jedem einzelnen Fall ein Gewicht von maximal 4 ECTS-Punkten beigemessen werden. Insgesamt können Sonderstudien im Umfang von höchstens 20 ECTS-Punkten an das Hauptstudium angerechnet werden.

Praktikum (6-12 ECTS-Punkte)

Es wird empfohlen, während des Studiums ein Praktikum zu absolvieren. Damit das Praktikum als Studienleistung anerkannt wird, muss die Praktikumsstelle von der Studienkommission anerkannt worden sein. Nach Abschluss des Praktikums muss ein Bericht über die Tätigkeit im Umfang von ca. 5 A4-Seiten vorgelegt und vom betreuenden Dozenten oder der Dozentin anerkannt werden. Das Praktikum wird mit 6 bis 12 ECTS-Punkten angerechnet. Die Mindestdauer des Praktikums bei einem Beschäftigungsgrad von 100% beträgt 12 Wochen. Bei einem Beschäftigungsgrad von 100% werden für einen Arbeitsmonat 2 ECTS-Punkte angerechnet. Der Mindestbeschäftigungsgrad beträgt 50%, wobei sich in diesem Fall die Dauer auf das Doppelte erhöht. Praktika werden nicht benotet. Die mittels Praktika erworbenen ECTS-Punkte werden unter der Rubrik „Praktika“ im Studienblatt aufgeführt. Sie reduzieren die auf Ergänzungsfächer maximal anrechenbaren ECTS-Punkte im gleichen Umfang. Das Praktikum muss innerhalb von 18 Monaten absolviert werden.

Lizentiatsarbeit (24 ECTS-Punkte)

Soziologie als Hauptfach wird mit einer Lizentiatsarbeit abgeschlossen. Sie wird mit 24 ECTS-Punkten angerechnet. Die Lizentiatsarbeit wird von dem zuständigen Dozenten oder der Dozentin vergeben, betreut und begutachtet. Die Lizentiatsarbeit kann von höchstens drei Studierenden gemeinsam verfasst werden.

Eine zweite Lizentiatsarbeit kann im Haupt-, Neben- oder Ergänzungsfach angefertigt werden. Diese wird ebenfalls mit 24 ECTS-Punkten in dem gewählten Fach angerechnet.

► www.soz.unibe.ch/studium/info/Liz/hauptfach/lizarbeit.asp

Mobilität (bis zu 72 ECTS-Punkten)

Es wird empfohlen, ein bis zwei Semester an einer Universität der Westschweiz oder im Ausland zu studieren. Die Studienleistungen werden entsprechend dem bestehenden Reglement im Umfang von höchstens 72 ECTS-Punkten auf Antrag angerechnet.

► www.soz.unibe.ch/studium/info/mobility.asp

1.3.4 Nebenfach (48-72 ECTS-Punkte)

Die Studierenden müssen ein inner- oder ausserfakultäres Nebenfach wählen. Im Nebenfach sind Leistungsnachweise im Umfang von mindestens 48 und höchstens 72 ECTS-Punkten zu erbringen. Bei einer zweiten Lizentiatsarbeit im Nebenfach sind es unter Einschluss dieser Arbeit mindestens 72 und höchstens 96 ECTS-Punkte. Die Anforderungen werden durch die Studienreglemente und Studienpläne des betreffenden Nebenfachs geregelt.

Als innerfakultäre Nebenfächer können Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und Medienwissenschaft gewählt werden. Ausgeschlossen ist die Wahl von Politikwissenschaft als Nebenfach.

Ein ausserfakultäres Nebenfach kann aus der folgenden Liste bisher genehmigter Nebenfächer gewählt werden: Allgemeine Ökologie, Arbeits- und Organisationspsychologie, Sozialpsychologie, Pädagogische Psychologie, Pädagogik, Philosophie, Religionswissenschaft, Islamwissenschaft, Ethnologie, Geschichte, Kunstgeschichte, Musikwissenschaft, Germanistik, Neuere deutsche Literatur, Englisch, Spanisch, Russische Philologie, Mathematik, Statistik, Informatik, Geographie, Biologie, Chemie, Physik, Sportwissenschaft.

Weitere ausserfakultäre Nebenfächer können auf Antrag vom Fakultätskollegium zugelassen werden.

1.3.5 Ergänzungsfächer (bis zu 48 ECTS-Punkten)

Alle Studienfächer an der Universität Bern werden als Ergänzungsfächer anerkannt. Es können bis zu drei weitere Fächer als Ergänzungsfächer im Umfang von insgesamt maximal 48 ECTS-Punkten belegt werden. Wird in einem innerfakultären Neben- oder Ergänzungsfach eine zweite Lizentiatsarbeit geschrieben, erhöht sich die maximal anrechenbare Punktzahl um 24 ECTS-Punkte.

Für die Anrechnung der besuchten Veranstaltungen aus Ergänzungsfächern ist ein genügender Leistungsnachweis erforderlich. Es ist möglich, ein Ergänzungsfach in Form eines Fachprogramms abzuschliessen. Art und Umfang des Fachprogramms werden durch die Studienreglemente und Studienpläne der betreffenden Fächer geregelt. Veranstaltungen aus dem Fach Politikwissenschaft können an die Ergänzungsfächer angerechnet werden.

Achtung: Ausserfakultäre Fächer (Nebenfach und Ergänzungsfächer) werden zusammen im Umfang von maximal 96 ECTS-Punkten angerechnet!

1.4 Soziologie als Nebenfach (Lizentiat, Reglement 2001)

Alle Studierenden, die den Minor Soziologie vor dem 31. August 2006 begonnen haben, können nach dem Studienplan 2001 ihr Studium beenden.

Es ist aber auch möglich, in das Reglement 2006 zu wechseln. Wer in dieses Reglement überführt werden möchte, muss spätestens bis zum 25. Februar 2007 einen schriftlichen Antrag an die Studienkommission des Instituts für Soziologie einreichen. Dem Antrag ist ein aktuelles Studienblatt beizulegen. Informationen zum Reglementwechsel finden Sie unter www.soz.unibe.ch/studium/faq/ba_ma/faq02.asp.

Soziologie kann auch weiterhin als Neben- oder Ergänzungsfach (Ausnahme: Spezialregelung für Hauptfachstudierende der Politikwissenschaften) nach Reglement 2001 gewählt werden. Es werden jeweils für die Fakultäten WISO, Phil.-hist. und Phil.-nat. grosse und kleine Nebenfächer resp. Ergänzungsfächer angeboten.

1.4.1 Soziologie als 1. Nebenfach für Studierende der Phil.-hist.-Fakultät

Das Nebenfachstudium der Soziologie gliedert sich in ein Einführungs-, Grund- und Hauptstudium im Umfang von 90 ECTS-Punkten. Aus den drei Studienabschnitten sind folgende Lehrveranstaltungen zu besuchen:

- Einführungsstudium (6 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (3 ECTS-Punkte)
- Grundstudium (28 ECTS-Punkte)
 - Ein soziologisches Proseminar nach Wahl (4 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung mit Seminar: „Soziologische Theorien I“ und „Soziologische Theorien II“ (8 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung mit Übungen: „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ (6 ECTS-Punkte)*
 - „Empirisches Forschungspraktikum I und II“ (10 ECTS-Punkte)
- Weitere 56 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis.

*Die Teilnahme am empirischen Forschungspraktikum setzt den erfolgreichen Abschluss der sozialwissenschaftlichen Statistik voraus. Weitere Informationen zur Anrechnung der Statistik aus einem anderen Studienfach finden Sie auf der Internetseite des Instituts.

1.4.2 Soziologie als Nebenfach für Studierende der WISO-Fakultät

a. Studierende mit Hauptfach Volkswirtschaftslehre (nach RSP vom 26. April 2001)

Das Nebenfachstudium der Soziologie gliedert sich für Studierende der VWL in ein Grund- und Hauptstudium im Umfang von 48 bis 72 ECTS-Punkten. Aus den zwei Studienabschnitten sind folgende Lehrveranstaltungen zu besuchen:

- Grundstudium (22 ECTS-Punkte):
 - Ein soziologisches Proseminar nach Wahl (4 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung mit Seminar „Soziologische Theorien I“ und „Soziologische Theorien II“ (8 ECTS-Punkte)
 - „Empirisches Forschungspraktikum I und II“ (10 ECTS-Punkte)
- Hauptstudium (26-50 ECTS-Punkte)

Es sind Lehrveranstaltungen aus der Soziologie im Umfang von 26 bis 50 ECTS-Punkten zu wählen. Es kann ein Fachprogramm absolviert werden. Eine zweite Lizentiatsarbeit im Nebenfach Soziologie wird mit zusätzlichen 24 ECTS-Punkten angerechnet.

b. Studierende mit Hauptfach Betriebswirtschaftslehre (nach RSP vom 26. April 2001)

Das Nebenfachstudium der Soziologie für Studierende der BWL hat einen Umfang von 24 bis 40 ECTS-Punkten. Obligatorisch sind folgende Veranstaltungen:

- Vorlesung mit Seminar: „Soziologische Theorien I“ und „Soziologische Theorien II“ (8 ECTS-Punkte)
- „Empirisches Forschungspraktikum I und II“ (10 ECTS-Punkte)

c. Studierende mit Studienziel Bachelor of Business Administration bzw. Bachelor in Economics

Das Nebenfachstudium der Soziologie gliedert sich in Grund- und Hauptstudium im Umfang von 24 bis 36 ECTS-Punkten. Es kann zwischen den Studienschwerpunkten "Empirische Sozialforschung" und "Soziologische Theorie" gewählt werden.

Schwerpunkt „Empirische Sozialforschung“

- Grundstudium (16 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ (6 ECTS-Punkte) *
 - „Empirisches Forschungspraktikum I und II“ (10 ECTS-Punkte)

*Die Teilnahme am empirischen Forschungspraktikum setzt den erfolgreichen Abschluss der sozialwissenschaftlichen Statistik voraus. Weitere Informationen zur Anrechnung der Statistik aus einem anderen Studienfach finden Sie auf der Internetseite des Instituts.

- Hauptstudium (8-20 ECTS-Punkte)

8-20 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis. Es kann ein Fachprogramm von mindestens 16 ECTS-Punkten absolviert werden.

Schwerpunkt „Soziologische Theorie“

- Grundstudium (12 ECTS)
 - Ein Proseminar der Soziologie nach Wahl (4 ECTS)
 - Vorlesung mit Seminar: „Soziologische Theorie I“ und „Soziologische Theorie II“ (8 ECTS)
- Hauptstudium (12-20 ECTS)

12-20 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis. Es kann ein Fachprogramm im Umfang von mindestens 16 ECTS-Punkten absolviert werden.

d) Studierende mit Studienziel Master in Economics

Das Nebenfach der Soziologie auf der Master-Stufe setzt den erfolgreichen Abschluss des Nebenfachstudiums in Soziologie auf BA-Stufe voraus und hat einen Umfang von 12 bis 24 ECTS-Punkten. Diese sind durch frei wählbare Veranstaltungen aus dem Lehrangebot des Instituts für Soziologie zu erbringen. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis.

Wer keinen Nebenfach-Abschluss in Soziologie auf der BA-Stufe nachweisen kann, muss diesen für den Abschluss des Nebenfach-Studiums in Soziologie auf der MA-Stufe nachholen. Der Nebenfach-Abschluss der BA-Stufe wird in solchen Fällen im Rahmen des MA-Studiums nachgeholt. Die in diesem Zusammenhang erworbenen ECTS-Punkte werden nicht an das MA-Studium angerechnet.

1.4.3 Soziologie als 2. Nebenfach für Studierende der Phil.-hist.-Fakultät und als grosses Nebenfach für Studierende der Phil.-nat.-Fakultät

Das Nebenfach hat einen Umfang von 60 ECTS-Punkten. Es kann zwischen den Studienschwerpunkten "Empirische Sozialforschung" und "Soziologische Theorie" gewählt werden.

Für den entsprechenden Schwerpunkt sind folgende Veranstaltungen obligatorisch:

Schwerpunkt „Empirische Sozialforschung“

- Einführungsstudium (6 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (3 ECTS-Punkte)
- Grundstudium (16 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ (6 ECTS-Punkte) *
 - „Empirisches Forschungspraktikum I und II“ (10 ECTS-Punkte)

*Die Teilnahme am empirischen Forschungspraktikum setzt den erfolgreichen Abschluss der sozialwissenschaftlichen Statistik voraus. Weitere Informationen zur Anrechnung der Statistik aus einem anderen Studienfach finden Sie auf der Internetseite des Instituts.

- Hauptstudium (38 ECTS-Punkte)

38 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis. Es kann ein Fachprogramm im Umfang von mindestens 16 und höchstens 36 ECTS-Punkten absolviert werden.

Schwerpunkt „Soziologische Theorie“

- Einführungsstudium (6 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (3 ECTS-Punkte)
- Grundstudium (12 ECTS-Punkte)
 - Ein Proseminar der Soziologie nach Wahl (4 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung mit Seminar: „Soziologische Theorien I“ und „Soziologische Theorien II“ (8 ECTS-Punkte)
- Hauptstudium (42 ECTS-Punkte)

42 ECTS-Punkte können durch frei wählbare Veranstaltungen, die vom Institut für Soziologie angeboten werden, erbracht werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis. Es kann ein Fachprogramm im Umfang von mindestens 16 und höchstens 36 ECTS-Punkten absolviert werden.

1.4.4 Soziologie als Kleines Nebenfach für Studierende der Phil.-nat.-Fakultät

Soziologie als Kleines Nebenfach hat einen Umfang von 30 ECTS-Punkten. Obligatorisch sind folgende Veranstaltungen:

- Einführungsstudium (6 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die Soziologie“ (3 ECTS-Punkte)
 - Vorlesung: „Einführung in die empirische Sozialforschung“ (3 ECTS-Punkte)
- Grundstudium (12 ECTS-Punkte)
 - Ein Proseminar der Soziologie nach Wahl (4 ECTS-Punkte)

Die weiteren 20 ECTS-Punkte sind durch frei wählbare Veranstaltungen zu erbringen. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis.

1.4.5 Soziologie als Ergänzungsfach für Studierende der WISO- und der Phil.-nat.-Fakultät

Studierende der *Politikwissenschaft* können Soziologie als Ergänzungsfach mit einem Umfang von mindestens 4 und höchstens 48 ECTS-Punkten wählen (eine zweite Lizentiatsarbeit im Ergänzungsfach nicht eingerechnet). Es ist möglich, im Ergänzungsfach eine zweite Lizentiatsarbeit zu verfassen.

Studierende der *VWL* können Soziologie als Ergänzungsfach mit einem Umfang von mindestens 16 und höchstens 48 ECTS-Punkten wählen (eine zweite Lizentiatsarbeit im Ergänzungsfach nicht eingerechnet). Es ist möglich, im Ergänzungsfach eine zweite Lizentiatsarbeit zu verfassen.

Für Studierende der *BWL* oder der *Phil.-nat.-Fakultät* hat Soziologie als Ergänzungsfach einen Umfang von 16 ECTS-Punkten.

Im Ergänzungsfach können Veranstaltungen aus dem Lehrangebot der Soziologie frei ausgewählt werden. Beachten Sie dabei bitte die Zulassungsvoraussetzungen zu den einzelnen Veranstaltungen im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis.

1.5 Generelle Fachprogramme

Fachprogramme bündeln unterschiedliche Lehrveranstaltungen (Seminare und Vorlesungen) zu soziologischen Schwerpunkten. Ein Fachprogramm umfasst 16-36 ECTS-Punkte (bzw. 8-12 SWS) und wird mit einer Fachprogrammarbeit und einer mündlichen Prüfung abgeschlossen. Im Rahmen des Hauptstudiums muss mindestens ein Fachprogramm (maximal 2) absolviert werden. Die inhaltliche Auflistung der angebotenen Fachprogramme (generelle Fachprogramme) ist der untenstehenden Tabelle zu entnehmen. Welche Seminare welchen Fachprogrammen zugeordnet werden können, ist jeweils den Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen im Abschnitt „Leistungsnachweis“ im kommentierten Vorlesungsverzeichnis festgehalten. In Absprache mit den FachvertreterInnen kann auch ein individuelles Fachprogramm vereinbart werden. Sein Umfang ist ebenfalls auf 16-36 ECTS-Punkte anzusetzen.

Jede(r) Studierende führt ein persönliches ‚Studienblatt Fachprogramme‘, das im Anschluss an die Veranstaltung von dem/der Lehrenden zu unterzeichnen ist. Das Studienblatt ist auf dem Sekretariat des Instituts für Soziologie erhältlich. Die Lehrenden bescheinigen den Studierenden üblicherweise zu Semesterende die von diesen für ihr Fachprogramm ausgewählten Veranstaltungen auf dem Studienblatt gemäss den vorgegebenen Rubriken. Das Thema der Fachprogrammarbeit wird in Absprache mit einem/einer Fachvertreter/in gewählt.

| Fachprogramme | Lehrveranstaltungen | Prüfungsberechtigte |
|--|--|--|
| I Soziologische Theorien | <ol style="list-style-type: none">1. Geschichte der Soziologie2. Klassische Theorien3. Ausgewählte Probleme soziologischer Theoriebildung4. Theorien der modernen Gesellschaft und der Modernisierung5. Gender Studies6. Theorien rationalen Verhaltens | Honegger/ Müller/Schmeiser/ Streckeisen |
| II Integration von Theorie und Empirie | <ol style="list-style-type: none">1. Theorieseminar / Seminar aus FP III und IV2. Methodologie der Sozialwissenschaft und Wissenschaftstheorie3. Einstellungsmessung und Skalierung4. Erhebungsmethoden5. Multivariate Verfahren6. Analyse zeitbezogener Daten7. Qualitative Sozialforschung | Abraham/Honegger/ Müller/ Schmeiser |
| III Sozialstruktur und sozialer Wandel | <ol style="list-style-type: none">1. Bevölkerungssoziologie2. Soziale Schichtung, Klassenstruktur und Mobilität3. Bildung und Arbeitsmarkt4. Entwicklungssoziologie | Abraham/Afshar/ Honegger/Müller/ Streckeisen |
| IV Kulturosoziologie | <ol style="list-style-type: none">1. Wissenssoziologie2. Religionssoziologie3. Wissenschafts- und Technikforschung4. Geschlecht und Kultur5. Alltags- und Lebensstilanalysen6. Rekonstruktion kultureller Deutungsmuster | Honegger/Müller/ Schmeiser |

1.6 Wichtige Hinweise

Welches Reglement?

Das Reglement 2006 und die Studienpläne zum Bachelor bzw. Master Soziologie 2006 gilt für Studierende, die

- ihr Einführungsstudium nach dem 31. August 2005 begonnen haben*
- ihr Studium der Soziologie als Minor nach dem 31. August 2006 begonnen haben
- in das Reglement 2006 und damit in den Bachelor-Master-Studiengang überführt werden möchten. Diese Studierenden müssen einen schriftlichen Antrag an die Studienkommission des Instituts für Soziologie einreichen. Dem Antrag ist ein aktuelles Studienblatt beizulegen. Informationen zum Reglementwechsel und das entsprechende Antragsformular finden Sie unter ► www.soz.unibe.ch/studium/faq/ba_ma/faq02.asp.

Alle Studierenden, die ihr Soziologiestudium vor den genannten Fristen aufgenommen haben und nicht in das neue Reglement wechseln möchten, können ihr Studium nach dem Reglement 2001 beenden.

* Hinweis: Studierende, die das Einführungsstudium im Wintersemester 2005/06 begonnen haben, studierten bisher nach dem Studienplan 2005 und dem Reglement 2001. Da dieser Studienplan und dieses Reglement ab sofort ersetzt werden, gilt neu auch für diese Studierenden der Studienplan 2006 und das Reglement 2006. Das Einführungsstudium, wie es im Studienplan 2005 definiert worden ist, wird angerechnet.

Notengebung: Die Notenskala reicht von 1 bis 6. Sie umfasst die Noten 1, 2, 3 (ungenügend), 4 (genügend), 4.5 (befriedigend), 5 (gut), 5.5 (sehr gut), 6 (ausgezeichnet). Ergibt die Mitteilung von Noten im Bereich der genügenden Gesamtleistungen (ab 4.00) eine Viertel- oder Dreiviertelnote, so wird auf die nächst höhere Note obiger Skala aufgerundet. Ergibt die Mittelung im Bereich der ungenügenden Gesamtleistungen keine ganze Durchschnittsnote, wird auf die nächst tiefere Note obiger Skala abgerundet.

Prüfungen: Für alle Soziologiestudierenden gilt grundsätzlich die Prüfungsordnung der WISO-Fakultät. Es findet keine Schlussprüfung über das ganze Fach statt. Jeder Veranstaltung wird je nach Arbeitsaufwand eine Anzahl ECTS-Punkte zugeordnet, welche die Studierenden nur im Falle einer genügenden Leistung (Note 4 oder mehr) angerechnet wird (Ausnahme: Einführungsstudium). Für Prüfungen ist eine termingerechte Anmeldung erforderlich. Nichterscheinen an einer Prüfung hat die Note 1 zur Folge.

Die Schlussnote für Studierende, die nach dem Reglement 2006 studieren, errechnet sich aus dem mit den ECTS-Punkten gewichteten Mittel aller genügenden Einzelnoten (Ausnahme: Im Einführungsstudium werden auch die ungenügenden Noten angerechnet).

Die Schlussnote für Studierende, die nach dem Studienplan 2001 studieren, errechnet sich aus dem mit den ECTS-Punkten gewichteten Mittel aller genügenden Einzelnoten aus den Grund- und Hauptstudium sowie Nebenfach (und ggf. Ergänzungsfach).

Informationen zur An- und Abmeldung zu Prüfungen und zur Benotung finden Sie unter ► www.soz.unibe.ch/studium.

Beachten Sie bitte, dass Prüfungsanmeldungen für das Einführungsstudium vom Prüfungsamt der Fakultät organisiert werden (online unter ► www.wiso.unibe.ch).

Das Studienblatt: Für alle Studierenden wird vom Dekanat ein Studienblatt geführt, welches dort jederzeit eingesehen werden kann. Auf dem Studienblatt werden die besuchten Lehrveranstaltungen und die erzielten Leistungen verzeichnet. In den letzten drei Monaten jedes Kalenderjahres wird den Studierenden ein Auszug zugesandt.

Studiendauer/Fristen nach dem Reglement 2006: Die Regelstudienzeiten für die einzelnen Studienabschnitte betragen: 6 Semester im Bachelorstudium (davon 2 Semester Einführungsstudium und 4 Semester Hauptstudium und Minor) und 3 Semester im Masterstudium.

Das Einführungsstudium des Bachelorstudiums muss spätestens nach 5 Semestern abgeschlossen sein, das gesamte Bachelorstudium spätestens nach 10 Semestern und das Masterstudium nach spätestens 8 Semestern. Wer diese Frist nicht einhält, wird vom weiteren Studium ausgeschlossen. Die Fakultät kann diese Frist aus wichtigen Gründen verlängern. Als wichtige Gründe für Studienzeitverlängerungen gelten namentlich Erwerbsarbeit, studienbezogene Praktika ausserhalb der Studienpläne, auswärtige Studienaufenthalte, Sprachkurse für Fremdsprachige, Militär und Zivildienst, Kinderbetreuung, Schwangerschaft und Krankheit.

Weitere Informationen: ► www.soz.unibe.ch/studium/info/ba_ma/fristen.asp

Studiendauer/Fristen nach dem Reglement 2001: Die Regelstudienzeit für das gesamte Hauptfachstudium beträgt 10 Semester, ein Abschluss vorher ist möglich. Das Einführungsstudium umfasst 2 Semester und muss mit Ausnahmen der juristischen Lehrveranstaltungen (diese erst nach 7 Semestern) nach 5 Semestern abgeschlossen sein. Wer diese Frist nicht einhält, wird vom weiteren Studium ausgeschlossen. Die Fakultät kann diese Frist aus wichtigen Gründen verlängern. Das Grundstudium umfasst ebenfalls zwei Semester und muss bis Ende des 7. Semesters abgeschlossen sein. Wer die Regelstudienzeit von 10 Semestern ohne wichtigen Grund überschreitet, muss ab dem 13. Semester die erhöhten Studiengebühren nach Art. 111 Abs. 2 der Universitätsverordnung entrichten. Als wichtige Gründe gelten namentlich Erwerbsarbeit, Kinderbetreuung, studienbezogene Praktika ausserhalb der Studienpläne, auswärtige Studienaufenthalte, soweit sie nicht an Partneruniversitäten erfolgen. Sprachkurse für Fremdsprachige, Militärdienst, Zivildienst, Schwangerschaft und Krankheit. Gesuche für Verlängerungen sind im Semester vor Ablauf der entsprechenden Frist rechtzeitig schriftlich an die WISO-Fakultät zu richten.

Weitere Informationen: ► www.soz.unibe.ch/studium/info/Liz/fristen.asp

Erasmus-Austauschprogramm: Im Rahmen des Erasmus-Programms besteht die Möglichkeit eines ein- bis zweisemestrigen Auslandsaufenthalts. Für weitere Informationen siehe: ► www.soz.unibe.ch/studium/info/mobility.asp.

Anmeldungen für Veranstaltungen: Anmeldung für Veranstaltungen des Instituts für Soziologie sind obligatorisch. Die Anmeldungen werden zu Beginn des Semesters ausschliesslich über das Internet abgewickelt. Anmelden muss man sich für Veranstaltungen des Hauptstudiums (bzw. Veranstaltungen des Grund- und Hauptstudiums für Lizentiatsstudierende) über e-study. Anmeldungen für die Veranstaltungen des Einführungsstudiums sind nicht nötig (dies gilt aber nicht für die *Prüfungen* des Einführungsstudiums).

► www.soz.unibe.ch/studium/e-study

Anmeldungen für Prüfungen: Anmeldungen zu den Prüfungen des *Einführungsstudiums* sind über ePUB (► www.epub.unibe.ch/epub) abzuwickeln. Informationen zu An- und Abmeldefristen finden Sie auf der Homepage der WiSo-Fakultät: ► www.wiso.unibe.ch (Link: Einführungsstudium). Ob für eine Prüfung des *Grund- bzw. Hauptstudiums* eine Anmeldung erforderlich ist, entscheidet die Dozentin oder der Dozent. Wer sich nach Ablauf der Anmeldefrist noch abmelden will, muss der Dozentin oder dem Dozenten bis einen Tag vor der Prüfung eine schriftliche Abmeldung zukommen lassen.

Weitere Informationen:

► www.soz.unibe.ch/studium/info/ba_ma/anmeldung.asp (für Bachelor-Master-Studierende)

► www.soz.unibe.ch/studium/info/Liz/anmeldung.asp (für Lizentiatsstudierende)

Notenmeldungen für Leistungsnachweise: Notenmeldungen werden jeweils am Anschlagbrett im Institut für Soziologie ausgehängt und können zudem über das Internet eingesehen werden unter ► www.soz.unibe.ch/studium/e-study. Schriftliche Notenmeldungen werden nur noch auf expliziten Wunsch zugestellt.

Studienberatung: Das Institut für Soziologie hat eine Studienfachberatung, welche Studentinnen und Studenten während Ihres gesamten Studienverlaufs für eine Beratung bezüglich Studium, Reglement und Studienplan zur Verfügung steht. Sie stellt – nach Konsultation der entsprechenden Reglemente etc. – die erste Anlaufstelle für Fragen aus obigen Themengebieten dar.

Weitere Informationen ► www.soz.unibe.ch/studium/info/beratung.asp

Häufige Fragen: Konsultieren Sie bei Fragen zum Studium auch unsere Häufigen Fragen:
▶ www.soz.unibe.ch/studium/faq.

2 FACHSCHAFT SOZIOLOGIE

besuch unsere homepage!



Fachschaft – will's fägt!

Die Fachschaft besteht aus Soziologiestudierenden unterschiedlicher Semester, die sich auf Institutsebene sowie auf Fakultäts- und Universitäts-ebene für die Anliegen der Studierenden engagieren.

Wir sind das Bindeglied zwischen Studierenden und dem Elfenbeinturm. Wir sind informiert, reden mit, kennen die richtigen Leute und wissen, was läuft. Unser Engagement reicht von der Teilnahme an Sitzungen, dem Mitwirken an Entscheiden des Institutes für Soziologie (z.B. dritter Lehrstuhl), der Umsetzung gesamtuniversitärer Projekte (Bologna, Evaluation von Lehrveranstaltungen) über Dienstleistungen für Studierende bis hin zur Organisation von Partys, einer Bar am Unifest, Skiweekends usw. Wir treffen uns regelmässig zu gemeinsamen Sitzungen, die allen Interessierten offen stehen. Sowohl Ideen für gesellschaftliche wie auch für fachliche Anlässe stossen bei uns immer auf offene Ohren. Falls Du Lust hast, mal vorbei zu schauen, dann melde dich! Unsere E-Mail Adresse lautet fsbern@soziologie.ch. Weitere nützliche Infos findest Du ausserdem unter www.soziologie.ch/fsbern.

3 LEHRANGEBOT IM AKTUELLEN SEMESTER FÜR DIE VERSCHIEDENEN STUDIENGÄNGE

3.1 Bachelorstufe (Reglement 2006)

3.1.1 Soziologie als Major (Bachelorstufe)

Einführungsstudium:

- Pflichtveranstaltung:
 - Vorlesung: Einführung in die empirische Sozialforschung
- Die weiteren Pflichtveranstaltungen des Einführungsstudiums finden Sie unter:
▶ www.wiso.unibe.ch/studienbetrieb/einfuehrungsstudium.html

Hauptstudium:

- Pflichtveranstaltungen:
 - Vorlesung mit Seminar: Soziologische Theorien II: Zwischen Strukturtheorie und interpretativer Soziologie
 - Empirisches Forschungspraktikum I+II: Gruppe A/B
- Wahlpflichtveranstaltungen:
 - Proseminar: Sozialstruktur und Herrschaft. Marx und Weber im Vergleich
 - Proseminar: Grundzüge und Anwendungsbereiche Soziologischer Theorien
- Wahlveranstaltungen:
 - Vorlesung: Die Soziologie Pierre Bourdieus (Schwerpunkt 1-3)
 - Vorlesung: The Return of Nature? Brennpunkte der Geschlechterforschung (Veranstaltung des IZFG, siehe 4.7) (Schwerpunkt 1 und 2)
 - Seminar: Jugendkulturen (Schwerpunkt 1-3)
 - Seminar: Familie, Haushalt, sozialer Wandel (Schwerpunkt 2 und 3)
 - Seminar: Einführung in die Wirtschaftssoziologie (Schwerpunkt 2 und 3)
 - Seminar: Xenophobie und Integration (Schwerpunkt 1-3)
 - Blockseminar: Einführung in die Strukturanalyse der objektiven Hermeneutik (Schwerpunkt 1-3)
 - Blockseminar: Niklas Luhmann (Schwerpunkt 1 und 2)
 - Blockseminar: Soziale Ungleichheiten und ihre Legitimation (Schwerpunkt 2 und 3)
 - Forschungskolloquium (Schwerpunkt 1-3)
 - Kolloquium (Schwerpunkt 1-3)
 - Lektürekolloquium: Geschlechtertheorie (Veranstaltung des IZFG, siehe 4.7) (Schwerpunkt 1 und 2)

3.1.2 Soziologie als Minor (Bachelorstufe)

Minor im Umfang von 60 ECTS-Punkten (Bachelorstufe)

Einführungsstudium:

- Pflichtveranstaltungen:
 - Vorlesung: Einführung in die empirische Sozialforschung
 - Vorlesung: Statistik II (weitere Informationen unter ▶ evub.unibe.ch und unter ▶ www.wiso.unibe.ch/studienbetrieb/einfuehrungsstudium.html#stundenplan)

Hauptstudium:

Lehrangebot für die verschiedenen Studiengänge

- **Pflichtveranstaltungen:**
 - Vorlesung mit Seminar: Soziologische Theorien II: Zwischen Strukturtheorie und interpretativer Soziologie
 - Empirisches Forschungspraktikum I+II: Gruppe A/B
- **Wahlpflichtveranstaltungen:**
 - Proseminar: Sozialstruktur und Herrschaft. Marx und Weber im Vergleich
 - Proseminar: Grundzüge und Anwendungsbereiche Soziologischer Theorien
- **Wahlveranstaltungen:**
 - Vorlesung: Die Soziologie Pierre Bourdieus
 - Vorlesung: The Return of Nature? Brennpunkte der Geschlechterforschung (Veranstaltung des IZFG, siehe 4.7)
 - Seminar: Jugendkulturen
 - Seminar: Familie, Haushalt, sozialer Wandel
 - Seminar: Einführung in die Wirtschaftssoziologie
 - Seminar: Xenophobie und Integration
 - Blockseminar: Einführung in die Strukturanalyse der objektiven Hermeneutik
 - Blockseminar: Niklas Luhmann
 - Blockseminar: Soziale Ungleichheiten und ihre Legitimation
 - Forschungskolloquium
 - Kolloquium
 - Lektürekolloquium: Geschlechtertheorie (Veranstaltung des IZFG, siehe 4.7)

Minor im Umfang von 30 ECTS-Punkten (Bachelorstufe)

a) Minor mit Schwerpunkt ‚Geschichte und Theorien‘

Einführungsstudium:

- **Pflichtveranstaltung:**
 - Vorlesung: Einführung in die empirische Sozialforschung

Hauptstudium:

- **Pflichtveranstaltungen:**
 - Vorlesung mit Seminar: Soziologische Theorien II: Zwischen Strukturtheorie und interpretativer Soziologie
- **Wahlpflichtveranstaltungen:**
 - Proseminar: Sozialstruktur und Herrschaft. Marx und Weber im Vergleich
 - Proseminar: Grundzüge und Anwendungsbereiche Soziologischer Theorien
- **Wahlveranstaltungen:**
 - Vorlesung: Die Soziologie Pierre Bourdieus
 - Vorlesung: The Return of Nature? Brennpunkte der Geschlechterforschung (Veranstaltung des IZFG, siehe 4.7)
 - Empirisches Forschungspraktikum I+II: Gruppe A/B
 - Seminar: Jugendkulturen
 - Seminar: Familie, Haushalt, sozialer Wandel
 - Seminar: Einführung in die Wirtschaftssoziologie
 - Seminar: Xenophobie und Integration
 - Blockseminar: Einführung in die Strukturanalyse der objektiven Hermeneutik
 - Blockseminar: Niklas Luhmann
 - Blockseminar: Soziale Ungleichheiten und ihre Legitimation
 - Forschungskolloquium
 - Kolloquium

- Lektürekolloquium: Geschlechtertheorie (Veranstaltung des IZFG, siehe 4.7)

b) Minor mit Schwerpunkt ‚Sozialstruktur und Gesellschaftsvergleich‘

Einführungsstudium:

- Pflichtveranstaltung:
 - Vorlesung: Einführung in die empirische Sozialforschung

Hauptstudium:

- Wahlpflichtveranstaltungen:
 - Proseminar: Sozialstruktur und Herrschaft. Marx und Weber im Vergleich *oder* Proseminar: Grundzüge und Anwendungsbereiche Soziologischer Theorien
 - Vorlesung mit Seminar: Soziologische Theorien II: Zwischen Strukturtheorie und interpretativer Soziologie *oder* Empirisches Forschungspraktikum I+II: Gruppe A/B
- Wahlveranstaltungen:
 - Vorlesung: Die Soziologie Pierre Bourdieus
 - Vorlesung: The Return of Nature? Brennpunkte der Geschlechterforschung (Veranstaltung des IZFG, siehe 4.7)
 - Seminar: Jugendkulturen
 - Seminar: Familie, Haushalt, sozialer Wandel
 - Seminar: Einführung in die Wirtschaftssoziologie
 - Seminar: Xenophobie und Integration
 - Blockseminar: Einführung in die Strukturanalyse der objektiven Hermeneutik
 - Blockseminar: Niklas Luhmann
 - Blockseminar: Soziale Ungleichheiten und ihre Legitimation
 - Forschungskolloquium
 - Kolloquium
 - Lektürekolloquium: Geschlechtertheorie (Veranstaltung des IZFG, siehe 4.7)

c) Minor mit Schwerpunkt ‚Empirische Sozialforschung‘

Einführungsstudium:

- Pflichtveranstaltung:
 - Vorlesung: Einführung in die empirische Sozialforschung

Hauptstudium:

- Pflichtveranstaltung:
 - Empirisches Forschungspraktikum I+II: Gruppe A/B
- Wahlveranstaltungen:
 - Vorlesung mit Seminar: Soziologische Theorien II: Zwischen Strukturtheorie und interpretativer Soziologie
 - Vorlesung: Die Soziologie Pierre Bourdieus
 - Vorlesung: The Return of Nature? Brennpunkte der Geschlechterforschung (Veranstaltung des IZFG, siehe 4.7)
 - Proseminar: Sozialstruktur und Herrschaft. Marx und Weber im Vergleich
 - Proseminar: Grundzüge und Anwendungsbereiche Soziologischer Theorien
 - Seminar: Jugendkulturen
 - Seminar: Familie, Haushalt, sozialer Wandel
 - Seminar: Einführung in die Wirtschaftssoziologie
 - Seminar: Xenophobie und Integration
 - Blockseminar: Einführung in die Strukturanalyse der objektiven Hermeneutik
 - Blockseminar: Niklas Luhmann
 - Blockseminar: Soziale Ungleichheiten und ihre Legitimation

- Forschungskolloquium
- Kolloquium
- Lektürekolloquium: Geschlechtertheorie (Veranstaltung des IZFG, siehe 4.7)

Minor im Umfang von 15 ECTS-Punkten (Bachelorstufe)

Einführungsstudium:

- Pflichtveranstaltung:
 - Vorlesung: Einführung in die empirische Sozialforschung

Hauptstudium:

- Wahlveranstaltungen:
 - Vorlesung: Die Soziologie Pierre Bourdieus
 - Vorlesung: The Return of Nature? Brennpunkte der Geschlechterforschung (Veranstaltung des IZFG, siehe 4.7)

3.1.3 Soziologie als freie Leistung (Bachelorstufe)

- Vorlesung: Einführung in die empirische Sozialforschung
- Vorlesung: Die Soziologie Pierre Bourdieus

3.2 Masterstufe (Reglement 2006)

3.2.1 Soziologie als Major (Masterstufe)

- Wahlpflichtveranstaltung:
 - Vorlesung: Einführung in die Wissenschaftstheorie der Geistes- und Sozialwissenschaften (Veranstaltung des Instituts für Philosophie, siehe 4.8)
 - Proseminar: Hypatias Töchter? Frauen in der Geschichte der Wissenschaften (Veranstaltung des Instituts für Philosophie, siehe 4.8)
- Wahlveranstaltungen:
 - Seminar: Sozialwissenschaftliche Experimente
 - Seminar: Chicago-Soziologien
 - Forschungskolloquium
 - Kolloquium

3.2.2 Soziologie als Minor (Masterstufe)

- Wahlveranstaltungen:
 - Seminar: Sozialwissenschaftliche Experimente
 - Seminar: Chicago-Soziologien
 - Forschungskolloquium
 - Kolloquium

3.3 Soziologie als Hauptfach (Reglement 2001)

Einführungsstudium:

- Pflichtveranstaltung:
 - Vorlesung: Einführung in die empirische Sozialforschung

Die weiteren Pflichtveranstaltungen des Einführungsstudiums finden Sie unter:

▶ www.wiso.unibe.ch/studienbetrieb/einfuehrungsstudium.html

Grundstudium

- Pflichtveranstaltungen:
 - Vorlesung mit Seminar: Soziologische Theorien II: Zwischen Strukturtheorie und interpretativer Soziologie
 - Empirisches Forschungspraktikum I+II: Gruppe A/B
 - Veranstaltungen der Politikwissenschaft (politikwissenschaftliche Proseminare, Arbeitstechniken in den Sozialwissenschaften, Demokratietheorie): Bitte konsultieren Sie die Homepage des Instituts für Politikwissenschaft: ▶ <http://www.ipw.unibe.ch> (beachten Sie bitte, dass z.T. für die Teilnahme an Proseminaren eine Anmeldung erforderlich ist).
- Wahlpflichtveranstaltungen:
 - Proseminar: Sozialstruktur und Herrschaft. Marx und Weber im Vergleich
 - Proseminar: Grundzüge und Anwendungsbereiche Soziologischer Theorien

Hauptstudium:

- Wahlpflichtveranstaltungen:
 - Vorlesung: Einführung in die Wissenschaftstheorie der Geistes- und Sozialwissenschaften (Veranstaltung des Instituts für Philosophie, siehe 4.9)
 - Vorlesung: Sozialpsychologie (Veranstaltung des Instituts für Psychologie, siehe 4.9)
- Wahlveranstaltungen:
 - Vorlesung: Die Soziologie Pierre Bourdieus (Fachprogramm I-IV)
 - Vorlesung: The Return of Nature? Brennpunkte der Geschlechterforschung (Veranstaltung des IZFG, siehe 4.7) (nur Einzelabschluss)
 - Proseminar: Familie – Bildung – Beruf (Veranstaltung des Instituts für Erziehungswissenschaften, siehe 4.7)
 - Seminar: Jugendkulturen (Fachprogramm I, III und IV)
 - Seminar: Familie, Haushalt, sozialer Wandel (Fachprogramm II und III)
 - Seminar: Einführung in die Wirtschaftssoziologie (Fachprogramm I, II und III)
 - Seminar: Xenophobie und Integration (Fachprogramm III)
 - Seminar: Sozialwissenschaftliche Experimente (Fachprogramm I, II und III)
 - Seminar: Chicago-Soziologien (Fachprogramm I, III und IV)
 - Seminar: Möglichkeiten und Grenzen der Bildungsstatistik (nur Einzelabschluss) (Veranstaltung des Instituts für Erziehungswissenschaften, siehe 4.7)
 - Blockseminar: Einführung in die Strukturanalyse der objektiven Hermeneutik (Fachprogramm I, II und IV)
 - Blockseminar: Niklas Luhmann (Fachprogramm I und IV)
 - Blockseminar: Soziale Ungleichheiten und ihre Legitimation (Fachprogramm I, II und III)
 - Forschungskolloquium (Fachprogramm II)
 - Kolloquium (Fachprogramm I und IV)
 - Lektürekolloquium: Geschlechtertheorie (Veranstaltung des IZFG, siehe 4.7) (nur Einzelabschluss)

3.4 Soziologie als Nebenfach (Reglement 2001)

Für die Studiengänge der Soziologie als Nebenfach konsultieren Sie bitte die Seiten 18 ff.

4 VERANSTALTUNGEN

4.1 Vorlesungen

Vorlesung: Einführung in die empirische Sozialforschung (1403)

Durchführung: Prof. Dr. Martin Abraham

Zeit: Mittwoch, 14 – 16 Uhr

Beginn: 21. März 2007

Ort: Fabrikstrasse 12, Grosser Hörraum

Voraussetzung: keine

Inhalt: Die Vorlesung wird anhand zahlreicher Beispiele aus der Forschungspraxis in die Methoden der empirischen Sozialforschung einführen. Behandelt werden unter anderem die folgenden Themen: Planung und Durchführung von Untersuchungen, Formulierung von Hypothesen, Messung und Operationalisierung von Variablen, Forschungsdesigns (Querschnitt-, Trend-, Panelstudien, experimentelle und quasi-experimentelle Designs), Stichproben, Erhebungsmethoden (Interviewtechniken, Inhaltsanalyse, nichtreaktive Verfahren, Beobachtung), Fehlerquellen und Artefakte sowie Grundzüge von Auswertungstechniken zur Analyse empirischer Daten.

Literatur:

- Diekmann, A. (2003): Empirische Sozialforschung. Reinbek: Rowohlt (10. Auflage).
- Friedrichs, J. (1990): Methoden der empirischen Sozialforschung. Opladen: Westd. Verlag (14. Auflage).
- Popper, K. R. (1994, 10. Auflage): Logik der Forschung. Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck).
- Schnell, R.; Hill, P. und E. Esser (1999): Methoden der empirischen Sozialforschung. München: Oldenbourg (6. Auflage).

Anmeldung: Für die Veranstaltung ist keine Anmeldung nötig, aber für die Prüfung. Den Termin für die Anmeldung zur Prüfung via ePUB (► www.epub.unibe.ch/epub) im Rahmen des Einführungsstudiums entnehmen Sie bitte der Homepage des WiSo-Dekanats: ► www.wiso.unibe.ch (siehe Link „Prüfungen Einführungsstudium“).

Leistungsnachweis: Abschlussklausur am Ende des Sommersemesters (Anmeldung obligatorisch, siehe oben)

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: Anrechnung mit 3 ECTS-Punkten (auch anrechenbar als freie Leistung für andere Studiengänge)
- MA-Studiengang: -
- Lizentiats-Studiengang: Anrechnung mit 3 ECTS-Punkten

Vorlesung mit Seminar: Soziologische Theorien II: Zwischen Strukturtheorie und interpretativer Soziologie (4000)

Durchführung: Prof. Dr. Claudia Honegger, Dr. Charlotte Müller, Robert Schäfer

Zeit: Dienstag, 14 – 16 Uhr

Beginn: 20. März 2007

Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: „Soziologische Theorien I“

Inhalt: Im Laufe des 20. Jahrhunderts hat sich die Theorielandschaft der Soziologie in verschiedene „Schulen“ ausdifferenziert. In diesem Semester werden wichtige Vertreter dieser verschiedenen Richtungen vorgestellt und die Reichweite und Erklärungskraft ihrer Theorien diskutiert. Zunächst steht die Entwicklung der Soziologie in Deutschland bis 1933 im Vordergrund. Mit der Kritischen Theorie, wie sie von Theodor W. Adorno und Max Horkheimer begründet wurde, und der Wissenssoziologie Karl Mannheims und deren Weiterentwicklung durch Norbert Elias werden die beiden wesentlichen, bis heute relevanten Positionen innerhalb der deutschsprachigen Soziologie vorgestellt. Daran anschließend wird die Entwicklung der amerikanischen Soziologie nachgezeichnet. Auch hier werden wiederum zwei zentrale Strömungen diskutiert: zunächst der Strukturfunktionalismus von Talcott Parsons und Robert K. Merton. Am Aufschwung der amerikanischen Soziologie waren deutsche und österreichische Emigranten nicht unwesentlich beteiligt, allen voran Alfred Schütz, dessen phänomenologische Soziologie einen Gegenpol zum Strukturfunktionalismus bildet. Alfred Schütz ist ein Vertreter der interpretativen Soziologie, ebenso wie Erving Goffman, dessen theoretische Sicht im Anschluss an Schütz vorgestellt werden soll. In einem letzten thematischen Block wird auf neuere Entwicklungen soziologischer Theoriebildung eingegangen, wobei hier vor allem Jürgen Habermas sowie Pierre Bourdieu diskutiert werden.

Literatur:

- Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Anmeldung: bis 8. April 2007 via e-study (► www.soz.unibe.ch/studium/e-study)

Leistungsnachweis: Durch aktive und regelmässige Teilnahme in „Soziologische Theorien I“ und „Soziologische Theorien II“, Übernahme eines Referats sowie schriftliche Prüfung im Anschluss an „Soziologische Theorien II“ im Sommersemester. Ein Einzelabschluss in „Soziologische Theorien II“ ist nicht möglich.

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: Anrechnung mit 9 ECTS-Punkten für „Soziologische Theorien I und II“ (Hinweis: Keine Anrechnung an den Minor Soziologie im Umfang von 15 ECTS-Punkten möglich)
- MA-Studiengang: -
- Lizentiats-Studiengang: Anrechnung mit 8 ECTS-Punkten für „Soziologische Theorien I und II“

Vorlesung: Die Soziologie Pierre Bourdieus (4031)**Durchführung:** PD Dr. Martin Schmeiser**Zeit:** Montag, 16 – 18 Uhr**Beginn:** 26. März 2007**Ort:** siehe Aushang**Voraussetzung:** „Einführung in die Soziologie“ und „Einführung in die empirische Sozialforschung“ abgeschlossen, „Soziologische Theorien I und II“ erwünscht.

Inhalt: Pierre Bourdieu, Anfang der 1980er Jahre im deutschsprachigen Raum noch nahezu unbekannt und ein Geheimtipp, avancierte bis zur Wende ins 21. Jahrhundert zu einem ungemein einflussreichen Soziologen. Mitverantwortlich für seinen wachsenden Einfluss war nicht nur sein gesellschaftspolitisches Engagement. Bourdieu verkörperte auch in einer seltenen Kombination von Fähigkeiten den Inbegriff eines Soziologen, der eine genuine Forschungsorientierung mit gehaltvoller Theoretisierung verband, und der die Fronten zwischen quantitativer und qualitativer Forschung mühelos und wie selbstverständlich überwand.

Die Vorlesung gibt nach einer sozio- und werkbio-graphischen Einführung einen Überblick über die Hauptwerke Pierre Bourdieus. Es werden in chronologischer Folge einige wichtige Studien Bourdieus vorgestellt, die er zusammen mit seinen Mitarbeitern verfasste: Begonnen wird mit „Sociologie de l'Algérie“ (1958), einer Arbeit zur algerischen Übergangsgesellschaft, und den im „Entwurf einer Theorie der Praxis“ (1972) zusammengefassten ethnologischen Studien über die Kabylen, die zu Beginn der 1960er Jahre entstanden. Danach wird verfolgt, wie er die in Algerien gewonnenen Einsichten sukzessive in seinen kultur- und bildungssoziologischen Arbeiten für eine Ethno-Soziologie der französischen Gegenwartsgesellschaft ausfaltet und weiterentwickelt: Neben seiner faszinierenden Studie zu den „Sozialen Gebrauchsweisen der Photographie“ (1965) und der Museumsuntersuchung „Die Liebe zur Kunst“ (1966/69), wird uns sein bildungssoziologisches Debüt beschäftigen, das ihn in Frankreich mit einem Schlag bekannt machte, wobei seine wichtigsten frühen Arbeiten aus den 1960er Jahren in der „Illusion der Chancengleichheit“ (1971) versammelt sind. Das ihm international Aufmerksamkeit sichernde Hauptwerk „Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft“ (1979), welches eine Synthese der früheren Untersuchungen darstellt, wird uns ebenso beschäftigen, wie seine Arbeiten über die herrschenden Klassen Frankreichs, nämlich der „Homo academicus“ (1984) über das universitäre Feld und die Studie über den „Staatsadel“ (1989). Am Schluss gehen wir auf „Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft“ (1993) ein, jene Arbeit, mit der Bourdieu in einem gewissen Sinn wieder an den Ausgangspunkt seiner frühen Arbeiten zurückkehrte, zu den „Modernisierungsverlierern.“ Dieses Mal jedoch nicht in der Übergangsgesellschaft Algeriens analysiert, sondern in Frankreich selbst, wo er sich der Lebensverhältnisse von Immigrantenfamilien, Sozialhilfeempfängern und Vorstadt-Jugendlichen annahm.

Im Unterschied zu einem Lektüreseminar, welche sich meist mittels ausgewählter Kapitel ins Werk vertieft, präsentiert die Vorlesung die Studien Bourdieus vollständig und im genetischen Zusammenhang. Und anders als konventionelle Theorieveranstaltungen zu Bourdieu, die isolierte, empirieferne Konzeptsystematisierungen anstreben – Habitus und Praxis, Strategie und Feld, Distinktion und sozialer Raum, soziale Laufbahn und Kapitaltheorie –, wollen wir mit der exemplarischen Darstellung ganzer Studien Bourdieu als jemand kennen lernen, der das „Metier der Soziologie“ wie nur wenige beherrscht hat. Der angebotene Überblick möchte den Studierenden einen Eindruck davon vermitteln, was es bedeuten kann, „gute Soziologie“ zu betreiben. Während das Gros des Faches sich auf die traditionellen Herrschaftssitze Mikro- oder Makrosoziologie, Empirie oder Theorie, Statistik oder qualitative Forschung zurückzog, kümmerte sich Pierre Bourdieu um die soziologische Allmende. Es geht darum, zu zeigen, was in diesem Gemeingut an Forschung möglich ist.

Literatur: Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Anmeldung: bis 8. April 2007 via e-study (► www.soz.unibe.ch/studium/e-study)

Leistungsnachweis: Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine Klausur am Ende der Lehrveranstaltung (für die Anrechnung der Veranstaltung im Rahmen eines Fachprogramms ist die Klausurteilnahme obligatorisch).

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: Schwerpunkt 1 – 3; Anrechnung mit 3 ECTS-Punkten (auch anrechenbar als freie Leistung für andere Studiengänge)
- MA-Studiengang: -
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm I bis IV; Anrechnung mit 4 ECTS-Punkten

4.2 Forschungspraktika

Empirisches Forschungspraktikum I+II: Gruppe A/B (4400)

Durchführung: Prof. Dr. Martin Abraham, Dominik Hangartner, MSc. Ec.

Zeit: Gruppe A: Mittwoch, 8 – 12 Uhr
Gruppe B: Donnerstag, 8 – 12 Uhr
Beginn: 21. / 22. März 2007
Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: „Einführung in die Soziologie“, „Einführung in die empirische Sozialforschung“ und „Einführung in die sozialwissenschaftliche Statistik“ (oder eine gleichwertige Veranstaltung) abgeschlossen

Inhalt: Das Forschungspraktikum soll grundlegende Kenntnisse hinsichtlich der eigenständigen Durchführung empirischer Analysen vermitteln. Die einzelnen Schritte dabei sind die Wahl einer Forschungsfrage, die Durchsicht der einschlägigen Literatur, die Formulierung von Hypothesen, sowie die Datenauswertung und Berichterstellung. Grundlage der eigenen quantitativen Analysen sind Sekundäranalysen, für die zwei bereits existierende Datensätze zur Verfügung gestellt werden. Diese vierstündige Veranstaltung deckt sowohl das Forschungspraktikum I als auch II ab und ersetzt somit das frühere zweisemestrige Forschungspraktikum.

Literatur:

- Bortz, J. (1999): Statistik für Sozialwissenschaftler (5. Aufl.). Berlin: Springer.
- Diekmann, A. (1995): Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek: Rowohlt.
- Gujarati, D.N. (2003): Basic Econometrics (4th ed.). New York: McGraw-Hill.
- Jann, B. (2002): Einführung in die Statistik. München: Oldenbourg.
- Wooldridge, J.M. (2002): Econometric Analysis of Cross Section and Panel Data. Cambridge, MA: MIT Press.
- Wooldridge, J.M. (2003): Introductory Econometrics. A Modern Approach. 2nd ed. Mason, OH: Thompson.

Anmeldung: bis 8. April 2007 via e-study (► www.soz.unibe.ch/studium/e-study)

Leistungsnachweis: Durch aktive Teilnahme, Vortrag und Schlussarbeit

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: Anrechnung mit 8 ECTS-Punkten
- MA-Studiengang: -
- Lizentiats-Studiengang: Anrechnung mit 10 ECTS-Punkten

4.3 Proseminare

Proseminar: Sozialstruktur und Herrschaft. Marx und Weber im Vergleich (4419)

Durchführung: Dr. Charlotte Müller, Adrian Beutler

Zeit: Dienstag, 10 – 12 Uhr

Beginn: 20. März 2007

Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: „Einführung in die Soziologie“ abgeschlossen

Inhalt: „Sozialstruktur“ und „Herrschaft“ sind zwei traditionsreiche und bis heute zentrale, aufeinander bezogene sozialwissenschaftliche Kategorien. Die meisten aktuellen Analysen politischer Herrschaft in entwickelten Gegenwartsgesellschaften beziehen sich dabei in mehr oder weniger expliziter Form auf die Analysen von Karl Marx und/oder Max Weber zum Zusammenhang der beiden Begriffe.

Das Ziel des Proseminars besteht nun darin, diese beiden Theoretiker in inhaltlicher und methodischer Hinsicht in Bezug auf ihre Theorien über Gesellschaftsstruktur und politische Herrschaft aufzuarbeiten und systematisch zu vergleichen.

Ausgehend von einem Überblick über die historische Entwicklung der bürgerlichen Gesellschaft sollen vor allem Originaltexte von Marx und Weber bearbeitet werden. Die Veranstaltung lässt sich deshalb auch als Lektürekurs verstehen, dessen (Neben)Ziel es ist, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nur mit den Theorien und Methoden, sondern auch mit den Texten (etwa im Hinblick auf Entstehungskontext, Argumentationsweise, Stil) der beiden „grossen“ deutschsprachigen Klassiker der frühen Soziologie vertraut zu machen.

Literatur:

- Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Anmeldung: bis 8. April 2007 via e-study (► www.soz.unibe.ch/studium/e-study)

Leistungsnachweis Anfertigung zweier Leistungsnachweise, bestehend aus
a) Textstrukturanalyse und b) Übungsaufgaben

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: Anrechnung mit 4 ECTS-Punkten
- MA-Studiengang: -
- Lizentiats-Studiengang: Anrechnung mit 4 ECTS-Punkten

Proseminar: Grundzüge und Anwendungsbereiche soziologischer Theorien (4419)

Durchführung: Natascha Nisic, Dipl. Soz.

Zeit: Mittwoch, 16 – 18 Uhr

Beginn: 28. März 2007

Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: „Einführung in die Soziologie“ abgeschlossen

Inhalt: Das Proseminar bietet eine Einführung in ausgewählte theoretische Ansätze der Soziologie und ihre empirische Umsetzung. Die vorgestellten Ansätze sollen dabei zu einander in Beziehung gesetzt und Grenzen und Möglichkeiten ihrer Anwendung auf soziologische Themenbereiche ausgelotet werden. Als Basis dient die gemeinsame Lektüre und kritische Diskussion zentraler Texte. Ziel des Proseminars ist es, grundlegende Fähigkeiten zur Theorierezeption und empirischen Erschliessung soziologischer Fragestellungen zu vermitteln. Zudem werden im Rahmen des Proseminars auch grundlegende Schritte wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt (Literaturrecherche, Schreiben wissenschaftlicher Arbeiten, etc.).

Literatur:

- Ein Reader zum Proseminar liegt zu Veranstaltungsbeginn zum Kauf vor.
- Für einen Überblick: Turner, Jonathan H. (2003): The Structure of Sociological Theory. Belmont, CA: Wadsworth Thomson Learning.

Anmeldung: bis 8. April 2007 via e-study (► www.soz.unibe.ch/studium/e-study)

Leistungsnachweis: Als Leistungsnachweis dient die Übernahme einer Präsentation sowie die Bearbeitung von Übungsaufgaben.

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: Anrechnung mit 4 ECTS-Punkten
- MA-Studiengang: -
- Lizentiats-Studiengang: Anrechnung mit 4 ECTS-Punkten

4.4 Seminare

Seminar: Jugendkulturen (4125)

Durchführung:

Prof. Dr. Peter J. Schneemann, Dr. des. Rachel Mader (Institut für Kunstgeschichte)
Prof. Dr. Claudia Honegger, Andrea Glauser, lic. rer. soc. (Institut für Soziologie)

Zeit: Dienstag, 18 – 20 Uhr
Beginn: 27. März 2007
Ort: Progr, Waisenhausplatz 30

Voraussetzung: „Einführung in die Soziologie“ und „Einführung in die empirische Sozialforschung“ abgeschlossen

Inhalt: In diesem interdisziplinären Seminar erforschen und diskutieren wir die Problematik der Jugendkulturen entlang ausgewählter Fragestellungen. Im Zentrum des Interesses stehen zunächst wissenschaftstheoretische und -historische Überlegungen – die Frage, in welcher Art und Weise Jugendkulturen Gegenstand der Sozialwissenschaften und der Kunstgeschichte sind bzw. waren und wie die Jugend und ihre Kulturen hier repräsentiert werden; weiter richten wir das Augenmerk auf Phänomene wie etwa den Hip-Hop, seine Bildmedien und weltkulturellen Dimensionen; auf spezifische Codierungen von Männlichkeit und Weiblichkeit sowie die Dynamiken von Gruppe, Individuum, Autorschaft. Schliesslich interessieren uns institutionelle Strategien im Umgang mit Jugendkulturen – insbesondere Musealisierung – sowie das Problem des Zitats und der Dokumentation von Jugendkulturen im Kontext von künstlerischen Arbeiten. Als transversale Perspektiven werden uns Fragen nach visuellen Strategien, dem Verhältnis von Ästhetisierung und Kommerz, Revolte, Protest und Autorschaft quer durch das Seminar hindurch begleiten.

Literatur:

- Wird im Seminar bekannt gegeben.

Anmeldung: bis 8. April 2007 via e-study (► www.soz.unibe.ch/studium/e-study)

Leistungsnachweis: Die Anrechnung als Einzelabschluss erfordert die Übernahme eines Referats sowie eine schriftliche Arbeit im Umfang von 10 – 15 Seiten. In Ausnahmefällen kann der Leistungsnachweis ausschliesslich in Form einer schriftlichen Arbeit (Umfang ca. 20 Seiten) erbracht werden. Für die Anrechnung an das Fachprogramm im Rahmen eines Lizentiatsstudienganges ist entweder ein Referat zu halten oder ein Essay (Umfang ca. 5 Seiten) zu verfassen.

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: Schwerpunkt 1 – 3; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- MA-Studiengang: -
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm I, III und IV; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

Seminar: Familie, Haushalt, sozialer Wandel (4103)**Durchführung:** Prof. Dr. Martin Abraham**Zeit:** Dienstag, 16 – 18 Uhr**Beginn:** 27. März 2007**Ort:** siehe Aushang**Voraussetzung:** „Einführung in die Soziologie“ und „Einführung in die empirische Sozialforschung“ abgeschlossen

Inhalt: Im Rahmen dieses Seminars werden grundlegende Fragen der Familiensoziologie diskutiert. Familie, Ehe und Haushalt unterlagen in den letzten Jahrzehnten einem starken sozialen Wandel, der sich z.B. in steigenden Scheidungsraten, verändertem Fertilitätsverhalten oder neuen Mustern der Abstimmung zwischen Beruf und Familie niederschlägt. Im Mittelpunkt des Seminars stehen die empirische Betrachtung dieser Entwicklungen sowie theoretische Modelle zur Erklärung grundlegender Probleme wie der Ehestabilität und ihrer Entwicklung, das Fertilitätsverhalten oder die innerfamiliäre Arbeitsteilung. Schliesslich sollen auch die sozialpolitischen Konsequenzen dieser Erkenntnisse diskutiert werden. Das Seminar dient als Einstieg in die Familiensoziologie und sollte von allen Studierenden besucht werden, die weiterführende Seminare in diesem Bereich besuchen wollen.

Literatur:

- Hill, P. B. und J. Kopp (1995): Familiensoziologie. Grundlagen und theoretische Perspektiven. Stuttgart: Teubner.
- Müller, U., B. Nauck und A. Diekmann (2000): Handbuch der Demographie, Berlin: Springer.

Anmeldung: bis 8. April 2007 via e-study (► www.soz.unibe.ch/studium/e-study)**Leistungsnachweis:** Ausarbeitung von Fallstudien im Laufe des Semesters und schriftliche Abschlussklausur am Ende des Semesters**Anrechenbarkeit:**

- BA-Studiengang: Schwerpunkt 2 und 3; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- MA-Studiengang: -
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm II und III, Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

Seminar: Einführung in die Wirtschaftssoziologie (4215)

Durchführung: Thomas Gautschi, Ph.D.

Zeit: Mittwoch, 14 – 16 Uhr

Beginn: 28. März 2007

Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: „Einführung in die Soziologie“ und „Einführung in die empirische Sozialforschung“ abgeschlossen

Inhalt: Wirtschaftssoziologie bezeichnet die wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Verhältnis von Wirtschaft und Gesellschaft und deren Beziehungen. Die grundlegende Idee ist dabei, dass die Regeln, nach denen sich die Handlungen in einem Wirtschaftssystem richten, nicht allein ökonomischer Natur sind, sondern auch gesellschaftlich bedingt sind. Dies reflektiert, dass neben wirtschaftlichen Aspekten auch politische, kulturelle, rechtliche und soziale Gesichtspunkte in den meisten Lebensbereichen eine Rolle spielen. Sie können zwar analytisch getrennt werden, überschneiden sich aber in der Praxis oft erheblich.

In diesem Seminar werden wir uns mit den vielfältigen Bezügen der Wirtschaftssoziologie zum Wirtschaftsgeschehen und den Überlappungen zur Politologie, Ökonomik, Ethnologie und Psychologie beschäftigen. Relevant sind also die gesellschaftlichen Normen, Werte und Institutionen, welche den Wirtschaftsablauf beeinflussen. Daneben interessieren die Funktionen von Staat, Verbänden und Öffentlichkeit für das Wirtschaftsgeschehen, die Art der Steuerungs- und Organisationsprinzipien der Wirtschaft, die Rolle sozialer Netzwerke für das wirtschaftliche Geschehen und die ökonomischen Möglichkeiten (z.B. Jobsuche), Institutionen wie etwa Markt und Wettbewerb, das Ausmass der Arbeitsteilung und Spezialisierung, die Rationalität der Individuen und Organisationen in der Wirtschaft sowie die Rückwirkung wirtschaftlicher Gegebenheiten und Entwicklungen auf das soziale Geschehen. Wir werden ausgewählte Themen und Fragestellungen aus diesem umfangreichen "Katalog" behandeln.

Literatur:

- Berger, J. 1999. Die Wirtschaft der modernen Gesellschaft. Frankfurt a.M.: Campus.
- Buß, E. 2001. Lehrbuch der Wirtschaftssoziologie, 2. neubearbeitete Auflage. Berlin: de Gruyter.
- Swedberg, R. 2003. Principles of Economic Sociology. Princeton: Princeton University Press.
- Swedberg, R. und N.J. Smelser (Hg.) 1994. The Handbook of Economic Sociology. Princeton: Princeton University Press.
- Weede, E. 1992. Mensch und Gesellschaft. Tübingen: Mohr.

Anmeldung: bis 8. April 2007 via e-study (► www.soz.unibe.ch/studium/e-study)

Leistungsnachweis: Vortrag und schriftliche Arbeit

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: Schwerpunkt 2 und 3; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- MA-Studiengang: -
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm I, II und III; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

Seminar: Xenophobie und Integration (4510)**Durchführung:** Dr. Farhad Afshar**Zeit:** Dienstag, 14 – 16 Uhr**Beginn:** 27. März 2007**Ort:** siehe Aushang**Voraussetzung:** „Einführung in die Soziologie“ und „Einführung in die empirische Sozialforschung“ abgeschlossen

Inhalt: Das Seminar vermittelt einen Einblick in die theoretischen Grundlagen der kollektiven Identitätsbildung. Der erste Teil beschäftigt sich mit den Konzepten der Xenophobie und mit der Frage nach den Ursachen der Angst vor dem Fremden. Wie entsteht gesellschaftliche Angst und Abwehr des Fremden und wie wirkt sie sich auf die Identitätsbildung aus? Oft werden Verhaltensformen des Kollektivs legitimiert und institutionalisiert, die bei den Individuen des Kollektivs durch die Gesellschaft sanktioniert und abgelehnt würden. Was ist der Stand der soziologischen Diskurses in Bezug auf das merkwürdige Phänomen des eigengesetzlichen Verhaltens von Kollektiven, das oft im Gegensatz steht zum individuellen Verhalten der Mitglieder des Kollektivs, wie z.B. kollektive Aggression versus individuelle Aggression?

Der zweite Teil des Seminars beschäftigt sich mit den Bedingungen der gesellschaftlichen Integration von Minderheiten und geht der Frage nach, wann und unter welchen Umständen Minderheiten marginalisiert oder integriert werden. Wieso entsteht im Prozess der Vergesellschaftung ein kollektives Aggressivitätspotential, das ethnische, kulturelle, religiöse oder soziale Minderheiten marginalisiert und oft der gesellschaftlich geduldeten Aggression aussetzt?

Gestaltung des Seminar: Jede Sitzung behandelt theoretisch ein Thema das an einen Fallbeispiel verdeutlicht und kritisch beurteilt wird.

Literatur:

- Wird im Seminar bekannt gegeben

Anmeldung: bis 8. April 2007 via e-study (► www.soz.unibe.ch/studium/e-study)**Leistungsnachweis:** Durch Seminarbeiträge, Referat und schriftliche Seminararbeit oder gemäss den Anforderungen des Fachprogramms.**Anrechenbarkeit:**

- BA-Studiengang: Schwerpunkt 1 – 3; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- MA-Studiengang: -
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm III; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

Seminar: Sozialwissenschaftliche Experimente (4412)

Durchführung: Thomas Gautschi, Ph.D.

Zeit: Donnerstag, 14 – 16 Uhr

Beginn: 29. März 2007

Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: Abgeschlossenes Bachelorstudium bzw. abgeschlossenes sozialwissenschaftliches Grundstudium (für Studierende des Lizentiatsstudiengangs)

Inhalt: Die Erhebung quantitativ auswertbarer Daten geschieht in den Sozialwissenschaften üblicherweise mittels grossangelegten telefonischen oder schriftlichen Umfragen (Surveydaten). Solche Daten sind geeignet, grössere Zusammenhangshypothesen zu überprüfen oder Einstellungen und Meinungen zu messen. Liegt das Interesse v.a. auf der Beantwortung der Frage, ob und wie ein bestimmter Stimulus in einer mehr oder weniger kontrollierten Umgebung eine "Antwort" beeinflusst, sind Experimente (in all ihren Formen) geeignete Vorgehen zur Datengenerierung und anschliessenden Hypothesenprüfung. In diesem Seminar soll die Methode des Experiments (Laborexperiment, Feldexperiment) eingehender besprochen und auch angewandt werden. Der Schwerpunkt des Seminars liegt somit auf der praxisorientierten Anwendung der Theorie. Dazu gehört, dass die Teilnehmenden sich an der Ausarbeitung und Durchführung eines Experiments beteiligen und erste Resultate im Rahmen des Seminars präsentieren. Auch soll die Software z-Tree (IEW, Universität Zürich) zur Durchführung von computergestützten Experimenten anwendungsorientiert erlernt werden. Die Ausarbeitung des Experiments beinhaltet natürlich in erster Linie die Erarbeitung einer interessanten Fragestellung. Dabei wird sich mindestens ein Experiment mit einer arbeitsmarktrelevanten Fragestellung beschäftigen. Weitere Fragestellungen sollen nicht bereits zum jetzigen Zeitpunkt thematisch eingeschränkt werden.

Literatur:

- Bergstrom, T.C. und J.H. Miller 2000. Experiments with Economic Principles: Microeconomics. 2. nd. New York: McGraw-Hill.
- Camerer, C.F. 2003. Behavioral Game Theory: Experiments in Strategic Interactions. Princeton, NJ: Princeton University Press.
- Davis, D.D. und C.A. Holt. 1993. Experimental Economics. Princeton, NJ: Princeton University Press.
- Kagel, J.H. und A.E. Roth. 1995. Handbook of Experimental Economics. Princeton, NJ: Princeton University Press.
- Montgomery, D.C. 2004. Design and Analysis of Experiments. New York: Wiley.
- Diverse Artikel zu speziellen Fragestellungen und deren experimentellen Umsetzung

Anmeldung: bis 8. April 2007 via e-study (► www.soz.unibe.ch/studium/e-study)

Leistungsnachweis: Vortrag und schriftliche Arbeit

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: -
- MA-Studiengang: Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm I, II und III; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

Seminar: Chicago-Soziologien (4027)

Durchführung: Prof. Dr. Claudia Honegger, Andrea Glauser, lic. rer. soc.

Zeit: Donnerstag, 14 – 18 Uhr, vierzehntäglich

Beginn: 29. März 2007

Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: Abgeschlossenes Bachelorstudium bzw. abgeschlossenes sozialwissenschaftliches Grundstudium (für Studierende im Lizentiatsstudiengang)

Inhalt: Klassisch sind die verschiedenen Ansätze der Chicago-Soziologie, weil sie Fragen aufgeworfen haben, die noch immer aktuell sind, weil sie methodische und theoretische Zugänge miteinander verknüpft haben, die heute meist getrennt werden. Viele Studien haben einen explizit zeitdiagnostischen und sozialreformerischen Anspruch und kombinieren Fächer übergreifende Fragestellungen, die später als interdisziplinär eingestuft worden wären. So tritt in Chicago die Soziologie mit dem Anspruch auf, in Kombination mit Anthropologie, Sozialpsychologie, Geographie oder Philosophie die neuen sozialen Probleme, die sich aus der Migration und der explosiven Stadtentwicklung ergaben, auf rational-pragmatische Weise zu analysieren und zu lösen. Von der Soziologie wurde auch eine Art Übersetzungsleistung erwartet, die oft in Form von Sozialreportagen erbracht wurde. Was heute gelegentlich als *spatial turn* in der Soziologie etikettiert wird, war in der frühen Chicago-Soziologie gang und gäbe: die auch räumliche Analyse sozialer Phänomene. Auch der nun wieder häufiger angemahnte Methodenmix war selbstverständlich, d.h. die Kombination von Statistik, quantitativen Messverfahren mit Kartographie, Ethnographie, *case studies* und *life histories*. Und der Gender-Aspekt spielte sowohl in vielen Studien wie auch in den institutionellen und intellektuellen Auseinandersetzungen eine zentrale Rolle.

Mit der *Chicago School of Sociology* werden meist Formen soziologischer Ethnographie assoziiert: abenteuerliche Feldstudien, die in den 1920er und 1930er Jahren unter der Regie von Robert E. Park und Ernest W. Burgess durchgeführt wurden, etwa "The Hobo. The Sociology of the Homeless Man" (1923) von Nels Anderson, "The Gang" (1927) von Frederic M. Thrasher oder "The Taxi-Dance Hall" (1932) von Paul G. Cressy. Zusätzlich ist aber in Auseinandersetzung mit der rasant wachsenden Stadt Chicago zwischen 1892 (Gründung der *University of Chicago* mit Geldern der Rockefeller Oil) und den 1930er Jahren eine ganze Reihe von methodischen und perspektivischen Zugängen zur Erforschung sozialer bzw. urbaner Wirklichkeit entstanden. Neben dem soziologischen Departement fungierten vor allem das *Department of Household Administration*, die *School of Social Service Administration* sowie das von Jane Addams gegründete Nachbarschaftszentrum *Hull House* als institutionelle Basis dieser Forschungspraktiken.

Wir werden uns im Seminar anhand von Studien, die in Europa kaum verfügbar sind und mehrheitlich direkt aus Chicagoer Bibliotheken eingeflogen wurden, Einblick in die Konturen der Chicago-Soziologien verschaffen, ihre höchst ungleich verlaufenen Tradierungslinien in den Blick nehmen sowie die institutionellen Kooperations- und Konfliktlinien analysieren, welche für das Profil dieser 'Soziologie-Ära' charakteristisch sind.

Literatur:

- Lindner, Rolf (1990): Die Entdeckung der Stadtkultur. Soziologie aus der Erfahrung der Reportage, Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.
- Lindner, Rolf (1999): Robert E. Park (1864-1944), in: Dirk Kaesler (Hg.): Klassiker der Soziologie, Bd.1, München: Beck'sche Reihe.
- Deegan, Mary Jo (1988): Jane Addams and the Men of the Chicago School, 1892-1918, New Brunswick/Oxford: Transaction Books.
- Ross, Dorothy (1998): Jane Addams (1860-1935). Häuslicher Feminismus und die Möglichkeiten der Sozialwissenschaften, in: Claudia Honegger und Theresa Wobbe (Hg.): Frauen in der Soziologie, München: Beck'sche Reihe.

- Neckel, Sighard (1997): Zwischen Robert E. Park und Pierre Bourdieu: eine dritte 'Chicago School'? Soziologische Perspektiven einer amerikanischen Forschungstradition. In: Soziale Welt. Zeitschrift für sozialwissenschaftliche Forschung und Praxis, 48/1, S. 71-84.
- Chapoulie, Jean-Michel (2001): La tradition sociologique de Chicago 1892-1961, Paris: Seuil.

Anmeldung: bis 8. April 2007 via e-study (► www.soz.unibe.ch/studium/e-study)

Leistungsnachweis: Die Anrechnung als Einzelabschluss erfordert die Übernahme eines Referats sowie eine schriftliche Arbeit im Umfang von 10 – 15 Seiten. In Ausnahmefällen kann der Leistungsnachweis ausschliesslich in Form einer schriftlichen Arbeit (Umfang ca. 20 Seiten) erbracht werden. Für die Anrechnung an das Fachprogramm im Rahmen eines Lizentiatsstudienganges ist entweder ein Referat zu halten oder ein Essay (Umfang ca. 5 Seiten) zu verfassen.

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: -
- MA-Studiengang: Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm I, III und IV; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

4.5 Blockseminare

Blockseminar: Einführung in die Strukturanalyse der objektiven Hermeneutik (4417)

Durchführung: Prof. Dr. Ulrich Oevermann

Daten: Montag, 19. März – Freitag, 23. März

Zeit: 9.30 – 18.00 Uhr

Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: „Einführung in die Soziologie“, „Einführung in die empirische Sozialforschung“ und „Soziologische Theorien I und II“ abgeschlossen

Inhalt: Im Gegensatz zu subsumtionslogischen Verfahren, welche ihre analytischen Kategorien von aussen an das Forschungsobjekt herantragen, schmiegt die rekonstruktionslogisch vorgehende objektive Hermeneutik sich diesem an. Aus konkretem Material wird zunächst eine Fallstrukturhypothese abstrahiert, die dann fortlaufend Falsifikationsversuchen ausgesetzt wird. Bewährt sie sich im Verlauf der Sequenzanalyse, wird versucht, von ihr auf ein soziales Deutungsmuster zu schliessen. Das Faszinierende an der Forschungspraxis der objektiven Hermeneutik ist ihre Fähigkeit, aus noch so unbedeutend wirkenden Daten weit reichende Schlüsse zu ziehen, die dann in die Theoriebildung einfliessen können. Dadurch ist ihren theoretischen Reflexionen eine lebendige Sachhaltigkeit eigen, die anderen, gewissermassen „in der Luft hängenden“, Theorien häufig fehlt.

Der Ablauf des Blockseminars richtet sich nach dem eingebrachten Material der Teilnehmenden. Der erwünschten Datenvielfalt ist dabei keine methodologisch bedingte Grenze gesetzt: Interviews, Werbetexte, Bilder und Broschüren sind nur einige Beispiele möglicher Untersuchungsobjekte. Die Teilnehmenden sind ausdrücklich gebeten, ihr Material und ihre Fragestellung im Voraus bei Robert Schäfer (schaefer@soz.unibe.ch) anzumelden. Material, das im Zusammenhang mit einer Seminar-, Fachprogramm- oder Lizentiatsarbeit steht, wird bevorzugt behandelt. Durchgehende Anwesenheit ist aufgrund der interaktiven Seminarstruktur Bedingung für die Teilnahme.

Literatur:

- Vorausgesetzte Einführungsliteratur: „Klinische Soziologie auf der Basis der Methodologie der objektiven Hermeneutik: Manifest der objektiv hermeneutischen Sozialforschung“, 2002 (verfügbar auf ► www.agoh.de).
- Übersicht über die Literatur zur objektiven Hermeneutik und weitere Downloads: ► www.agoh.de
- Weitere Literatur als Kopiervorlage bei Robert Schäfer zu beziehen (Institut für Soziologie, Büro S 109).

Anmeldung: bis 15. März 2007 via e-study (► www.soz.unibe.ch/studium/e-study)

Leistungsnachweis: Eine Woche nach dem Blockseminar findet sowohl für den Fachprogramm-, als auch für den Einzelabschluss eine schriftliche Prüfung (open book) statt. Nach Absprache besteht die Alternative, einen im Seminar bearbeiteten Fall in einer schriftlichen Arbeit darzustellen. Anforderung an eine solche Fallanalyse ist: Die Darstellung enthält die Formulierung des Erkenntnisinteresses und der Fragestellung, eine Fallbeschreibung, eine Diskussion strittiger Lesarten und eine Zusammenfassung der Ergebnisse in Hinblick auf eine Fallstrukturhypothese.

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: Schwerpunkt 1 – 3; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- MA-Studiengang: -
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm I, II und IV; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

Blockseminar: Niklas Luhmann (4031)

Durchführung: PD Dr. Joachim Renn

Vorbesprechung: Freitag, 27. April 2007, 15.00 – 16.00 Uhr

Daten: Freitag/Samstag, 25./26. Mai 2007 und Freitag/Samstag 28./29. Juni 2007

Zeit: Freitag: jeweils 9.30 – 13.00 Uhr und 15.00 – 18.30 Uhr

Samstag: jeweils 9.30 – 13.00 Uhr

Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: „Einführung in die Soziologie“, „Einführung in die empirische Sozialforschung“ und „Soziologische Theorien I“ abgeschlossen

Inhalt: Das höchst umfangreiche und dabei fast beispiellos durchkomponierte Werk Niklas Luhmanns nimmt in der gegenwärtigen Soziologie (jedenfalls in Europa) eine zentrale Stellung ein: es gilt bereits als Teil des Kanons der soziologischen Klassik, es findet in (wirklich) allen speziellen Soziologien in zumindest irgend einer Form Resonanz, es stiftet oder revidiert Begriffe, die fachintern über die Grenzen von theoretischen und methodologischen Lagern hinweg als allgemeine Währung akzeptiert werden („Selbstreferenz“, „Reduktion von Komplexität“, „funktionale Differenzierung“, „System-Umwelt“).

Trotzdem wird ein Gutteil und werden wesentliche Einsichten der Luhmannschen Theorien und Analysen in dieser breiten Rezeption häufig vehement ausgeklammert. So wird manche soziologische Verwendung Luhmannscher Konzepte und Theoreme dem „Original“ nicht gerecht, sofern diese Verwendung zwar die von Luhmann geprägten Worte einspannt, im selben Atemzuge aber gegen die Implikationen dieser Begriffe verstösst. Das liegt sicher auch am Reichtum an komplexen Voraussetzungen und an den erkenntnistheoretischen Fallstricken der Theorie „autopoietisch-selbstreferentieller“ Systeme, die einer schnellen Kenntnisnahme einigen Widerstand entgegensetzen. Die Annäherung an ein genaueres Verständnis dieser Systemtheorie, die um Schlüsselbegriffe wie „Autopoiesis“ und „Selbstreferenz“ herum gebaut ist, verlangt deshalb einigen Aufwand, so dass es gerechtfertigt ist, ein ganzes Seminar zentralen Schriften Luhmanns zu widmen.

Das Seminar soll anhand ausführlicher und detaillierter gemeinsamer Lektüre von Texten in die Luhmannsche Systemtheorie einführen, Phasen ihrer Entwicklung vorstellen, Grundbegriffe und Argumentationsweisen sowie die erwähnten Implikationen für einschlägige soziologische Fragestellungen und die Theorie der modernen Gesellschaft bekannt und verständlich machen.

Literatur: Wird an der Vorbesprechung bekannt gegeben.

Anmeldung: bis 30. Mai 2007 via e-study (► www.soz.unibe.ch/studium/e-study)

Leistungsnachweis: Vortrag und schriftliche Arbeit

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: Schwerpunkt 1 und 2; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- MA-Studiengang: -
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm I und IV; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

Blockseminar: Soziale Ungleichheiten und ihre Legitimation (4100)

Durchführung: Prof. Dr. Stefan Liebig

Vorbesprechung: Dienstag, 20. März 2007, 10 – 13 Uhr

Daten: Freitag, 11. Mai, Donnerstag, 31. Mai und Freitag, 1. Juni 2007

Zeit: 9 – 13 Uhr und 14 – 18 Uhr (Ausnahme: 31. Mai: 10 – 13 und 14 – 18 Uhr)

Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: „Einführung in die Soziologie“ und „Einführung in die empirische Sozialforschung“ abgeschlossen

Inhalt: Die ungleiche Verteilung von Gütern, Lasten und Lebenschancen gehört zu den zentralen Forschungsfeldern der Soziologie. Die Beschäftigung mit den bestehenden Ungleichheiten und den Mechanismen, mit denen sie reproduziert werden, wird auch damit begründet, dass soziale Ungleichheiten in modernen, demokratischen Gesellschaften rechtfertigungsbedürftig sind. Als legitim gelten solche Ungleichheiten, die im Einklang mit den in einer Gesellschaft bestehenden Gerechtigkeitsvorstellungen stehen. Laufen soziale Ungleichheiten den verbreiteten Gerechtigkeitsvorstellungen zuwider, so wird dies oftmals als eine Gefahr für die soziale Ordnung einer Gesellschaft interpretiert.

In diesem Seminar geht es zunächst darum, zentrale Befunde der Ungleichheitssoziologie kennenzulernen. Ob diese Ungleichheiten auch als legitim gelten, soll auf der Grundlage der Ergebnisse der empirischen Gerechtigkeitsforschung überprüft werden. Im zweiten Teil des Seminars werden deshalb die Modelle und Ergebnisse der empirischen Gerechtigkeitsforschung vorgestellt. Dieses Forschungsfeld fragt danach, welche Vorstellungen die Menschen von einer gerechten Verteilungsordnung haben, warum sie diese Vorstellungen vertreten und welche Konsequenzen sich ergeben, wenn etwas als gerecht oder ungerecht angesehen wird. Vor diesem Hintergrund werden dann abschließend einige Annahmen der soziologischen Ungleichheitsforschung über die Bedeutung der Legitimität sozialer Ungleichheiten diskutiert.

Literatur:

- Bottero, Wendy, 2005: Stratification: Social Division and Inequality. London: Routledge.
- Berger, Peter A. und Volker H. Schmidt (Hrsg.), 2004: Welche Gleichheit, welche Ungleichheit? Grundlagen der Ungleichheitsforschung. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Anmeldung: bis 22. März 2007 via e-study (► www.soz.unibe.ch/studium/e-study)

Leistungsnachweis: Die Bedingungen werden zum Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: Schwerpunkt 2 und 3; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- MA-Studiengang: -
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm I, II und III; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

4.6 Kolloquia

Forschungskolloquium (4127)

Durchführung: Prof. Dr. Martin Abraham, Prof. Dr. Rolf Becker

Zeit: Dienstag 18.00 – 19.30 Uhr

Beginn: 27. März 2007

Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: keine, die Veranstaltung ist offen für alle Interessierten

Inhalt: Im Forschungskolloquium werden aktuelle Arbeiten von Studierenden, Mitarbeitenden des Instituts oder WissenschaftlerInnen anderer Universitäten diskutiert (z.B. Fachprogramms-, Lizentiats- und Doktorarbeiten oder andere Forschungsberichte). Das genaue Programm wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Anmeldung: nicht erforderlich

Leistungsnachweis: Durch regelmässige Teilnahme, Vortrag und Anfertigung einer kurzen schriftlichen Ausarbeitung des Vortrags. Die regelmässige Teilnahme kann nach Absprache auch im Rahmen des Fachprogramms II angerechnet werden.

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: Schwerpunkt 1 – 3; Anrechnung mit 2 ECTS-Punkten
- MA-Studiengang: Anrechnung mit 2 ECTS-Punkten
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm II; Anrechnung mit 2 ECTS-Punkten

Kolloquium (4127)

Durchführung: Prof. Dr. Claudia Honegger, Andrea Glauser, lic.rer.soc., Dr. Charlotte Müller, PD Dr. Martin Schmeiser

Zeit: Mittwoch, 18.30 – 20.00 Uhr

Beginn: 28. März 2007

Ort: siehe Aushang

Voraussetzung: Interesse an aktuellen soziologischen Debatten

Inhalt: Diese Veranstaltung umfasst Vorträge von Gästen aus dem In- und Ausland sowie die Präsentation von laufenden Lizentiats- und Doktorarbeiten.

Anmeldung: bis 8. April 2007 via e-study (► www.soz.unibe.ch/studium/e-study)

Leistungsnachweis: Für Studierende wird die regelmässige Teilnahme an die Fachprogramme I und IV mit 2 ECTS-Punkten angerechnet. Die Anrechnung als benoteter Einzelabschluss erfordert einen schriftlichen Beitrag (Kritik, Protokoll, Essay). Die Studierenden müssen den regelmässigen Besuch des Kolloquiums jede Woche auf dem Programm bestätigen lassen (Unterschrift eines Dozierenden). Im Rahmen des Doktoratsstudium durch aktive Beteiligung und Vortrag.

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: Schwerpunkt 1 – 3; Anrechnung mit 2 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: Anrechnung mit 2 ECTS-Punkten
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss oder Fachprogramm I und IV; Anrechnung mit 2 ECTS-Punkten
- Doktoratsstudium

4.7 An die Soziologie anrechenbare Lehrveranstaltungen

Vorlesung: The Return of Nature? Brennpunkte der Geschlechterforschung (Veranstaltung des IZFG ▶ www.izfg.unibe.ch) (4355)

Durchführung: Externe Dozierende

Zeit: Dienstag, 18.15 – 19.30 Uhr, vierzehntäglich
Beginn: 27. März, 10. April, 24. April, 8. Mai, 22. Mai, 5. Juni, 19. Juni 2007
Ort: Universität Bern, Hauptgebäude, Raum 215

Voraussetzung: „Einführung in die Soziologie“ und „Einführung in die empirische Sozialforschung“ abgeschlossen

Inhalt: In öffentlichen Debatten, insbesondere in den Medien und in populärwissenschaftlichen Abhandlungen, wird in jüngster Zeit wieder vermehrt die Vorstellung einer „natürlichen Geschlechterordnung“ suggeriert. Mit naturwissenschaftlichen Argumenten wird die Grundannahme der Gender Studies, wonach Geschlecht als Produkt von sozialen Interaktionen und symbolischen Ordnungen zu verstehen ist, in Frage gestellt. Damit produzieren Teile der Naturwissenschaften ein Wissen über Geschlecht, das im Widerspruch zu den grundlegenden Erkenntnissen der Geschlechterforschung steht und für das interdisziplinäre Projekt der Gender Studies eine Herausforderung darstellt, wenn es darum geht Geschlechterverhältnisse, Geschlechterdifferenzen und Geschlechtsidentitäten zu untersuchen und nach deren Ordnung zu fragen. Diese modernen Naturwissenschaften werfen ein ambivalentes Licht auf die Dichotomie Natur/Kultur. Einerseits werden bisherige Trennungen zwischen Natur und Kultur durch neueste Forschungsergebnisse in Frage gestellt, andererseits werden biologische Erklärungen für Phänomene geliefert, die in anderen Wissenschaftstraditionen wie den Gender Studies als kulturell und sozial konstruiert betrachtet werden.

Die diesjährige Ringvorlesung des IZFG thematisiert das Verhältnis von Natur und Kultur in Bezug auf Geschlecht und geht die Herausforderungen an, die sich der Geschlechterforschung durch Biowissenschaften wie beispielsweise Genetik oder Hirnforschung stellen.

Die GastreferentInnen der Ringvorlesung setzen sich kritisch mit dieser vermeintlichen Eindeutigkeit von Natur auseinander und gehen dem Verhältnis Natur/Kultur in der Geschlechterforschung nach. Zudem wird analysiert, ob möglicherweise neue Argumentationszusammenhänge geschaffen werden können, um die Geschlechterverhältnisse zu beschreiben und Geschlechterdifferenzen zu erklären.

Anmeldung: keine Anmeldung erforderlich

Leistungsnachweis: Schriftliche oder mündliche Prüfung; Details werden im Verlauf der Veranstaltung bekannt gegeben.

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: Schwerpunkt 1 und 2; Anrechnung mit 1.5 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: -
- Lizentiats-Studiengang: nur Einzelabschluss; Anrechnung mit 1.5 ECTS-Punkten

Lektürekolloquium: Geschlechtertheorie (4356)

(Veranstaltung des IZFG ▶ www.izfg.unibe.ch)

Durchführung: Dr. Brigitte Schnegg und Dr. Christa Binswanger

Zeit: Freitag, 10.15 – 11.45 Uhr, vierzehntäglich

Daten: 23. März, 30. März, 20. April, 4. Mai, 11. Mai, 25. Mai, 8. Juni 2007

Ort: IZFG, Hallerstrasse 12, Raum 103

Voraussetzung: „Einführung in die Soziologie“ und „Einführung in die empirische Sozialforschung“ abgeschlossen

Inhalt: Das Kolloquium macht die Teilnehmenden mit wichtigen Theorie-Traditionen und -Debatten in den Gender Studies vertraut. Anhand von Grundlagentexten und von Neuerscheinungen aus der Geschlechterforschung und insbesondere der Geschlechtertheorien werden in der aktuellen Diskussion relevante Konzepte und theoretische Ansätze in den Gender Studies zur Kenntnis genommen und diskutiert. Das Kolloquium schliesst an frühere Kolloquien an. Es ist offen für Studierende, Mittelbauangehörige aller Fakultäten und für interessierte HörerInnen. Neue TeilnehmerInnen sind willkommen.

Im SS 2007 stehen die zwei folgenden Themen im Zentrum:

1. Zur politischen Ethik des Feminismus: Martha Nussbaum und ihr Versuch eines „aufgeklärten Feminismus“
2. Feministische Auseinandersetzung mit der Psychoanalyse: Es geht um eine kritische Auseinandersetzung mit psychoanalytischen Deutungen von Geschlecht und mit der Rezeption und Weiterentwicklung psychoanalytischer Ansätze in den Gender Studies.

Weitere Informationen finden Sie unter ▶ www.izfg.unibe.ch.

Literatur:

- Martha C. Nussbaum: Konstruktion der Liebe, des Begehrens und der Fürsorge, Reclam Stuttgart 2002 (drei Aufsätze aus dem 1999 bei Oxford University Press erschienenen Sammelband „Sex and Social Justice“).
- Weitere Texte werden noch festgelegt. Die aktualisierte Lektüreliste finden Sie unter ▶ www.izfg.unibe.ch.

Anmeldung: bis 22. März 2007 per Email: tanja.riemann@izfg.unibe.ch

Leistungsnachweis: Präsenz sowie Referat oder schriftliche Arbeit

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: Schwerpunkt 1 und 2; Anrechnung mit 2 ECTS-Punkten
- Master-Studiengang: -
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss; Anrechnung mit 2 ECTS-Punkten

**Proseminar: Familie – Bildung – Beruf (4214) (nur für Lizentiatsstudierende)
(Veranstaltung des Instituts für Erziehungswissenschaft ▶ www.edu.unibe.ch)**

Durchführung: Prof. Dr. Rolf Becker

Zeit: Dienstag, 8 – 10 Uhr

Beginn: 20. März 2007

Ort: siehe Homepage des Instituts für Erziehungswissenschaft ▶ www.edu.unibe.ch
kurz vor Semesterbeginn

Voraussetzung: keine

Inhalt: Die leitende Fragestellung des Kurses ist die Frage nach der Entstehung dauerhafter Ungleichheiten von Bildungschancen. Von besonderem Interesse ist die Frage, warum gerade Angehörige ethnischer Gruppierungen und Personen aus unteren Sozialschichten ungünstigere Bildungs- und Arbeitsmarktchancen haben. Ausgehend von soziologischen Theorien sollen Prozesse der Erziehung und Sozialisation in der Familie dahingehend beleuchtet werden, wie sich diese Prozesse sowohl auf frühe Bildungsentscheidungen als auch auf langfristige Bildungs- und Arbeitsmarktchancen im Lebensverlauf auswirken. Des Weiteren werden Theorien über Bildungsentscheidungen zur Diskussion gestellt, um die Frage nach der sozialen Selektivität von Bildungswegen, erlernten Berufen, Studienfächern und dem lebensbegleitenden Lernen zu klären.

Literatur:

- Becker, Rolf und Wolfgang Lauterbach (Hg.) (2007): Bildung als Privileg. Theoretische Erklärungen und empirische Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheiten. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften (aktualisierte Neuauflage von "Bildung als Privileg?" aus dem Jahre 2004).
- Müller, Walter (1975): Familie - Schule - Beruf. Soziale Mobilität und Prozesse der Statuszuweisung in der Bundesrepublik. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Rössel, Jörg (2005): Plurale Sozialstrukturanalyse. Eine handlungstheoretische Rekonstruktion der Grundbegriffe der Sozialstrukturanalyse. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Stamm, Hanspeter, Markus Lamprecht, Rolf Nef und (Unter Mitarbeit Von Dominique Joye Und Christian Suter) (2003): Soziale Ungleichheit in der Schweiz. Strukturen und Wahrnehmungen. Zürich: Seismo.

Anmeldung: unter ▶ www.edu.unibe.ch

Leistungsnachweis: Wird im Proseminar bekannt gegeben.

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: -
- Master-Studiengang: -
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss; Anrechnung mit 4 ECTS-Punkten

Seminar: Möglichkeiten und Grenzen der Bildungsstatistik (4214) (nur für Lizentiatsstudierende)

(Veranstaltung des Instituts für Erziehungswissenschaft ▶ www.edu.unibe.ch)

Durchführung: Prof. Dr. Rolf Becker

Zeit: Mittwoch, 8 – 10 Uhr

Daten: 21. März 2007

Ort: siehe Homepage des Instituts für Erziehungswissenschaft ▶ www.edu.unibe.ch
kurz vor Semesterbeginn

Voraussetzung: „Einführung in die Soziologie“ und „Einführung in die empirische Sozialforschung“ abgeschlossen

Inhalt: Welche Möglichkeiten bieten amtliche Bildungsstatistiken, um bildungssoziologische Frage- und Problemstellungen zu untersuchen, und was sind ihre Grenzen im Vergleich zu Individual- und Längsschnittdaten der unabhängigen Bildungsforschung? Ausgehend von dieser Frage werden Probleme der Stichproben, Operationalisierung von Bildung und ihre Korrelate sowie die Auswertungsmöglichkeiten fokussiert. Ebenso ist ein Überblick über unterschiedliche Quer- und Längsschnittdatensätze für die eigene Bearbeitung bildungssoziologischer Fragestellung zu liefern. Diese statistischen und methodischen Probleme werden anhand vorhandener Studien der empirischen Bildungsforschung und eigener Analysen behandelt.

Literatur:

- Diekmann, Andreas (2001): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. 7. Aufl. Reinbek: Rowohlt.
- Long, Scott: J. (1997): Regression Models for Categorical and Limited Dependent Variables. Advanced Quantitative Techniques in the Social Sciences. Volume 7. Sage Publications.
- Müller, Walter (1999): Amtliche Statistik und empirische Forschung: Wege in eine kooperative Zukunft. S. 17-35 in: Statistisches Bundesamt (Hg.), Kooperation zwischen Wissenschaft und amtlicher Statistik – Praxis und Perspektiven. Forum der Bundesstatistik, Bd. 34. Stuttgart: Metzler-Poeschel.

Anmeldung: unter ▶ www.edu.unibe.ch

Leistungsnachweis: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: -
- Master-Studiengang: -
- Lizentiats-Studiengang: Einzelabschluss; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten

4.8 Wahlobligatorium für Masterstudierende: Wissenschaftstheorie

Im Master-Studiengang Soziologie sind eine Vorlesung und ein Seminar (insgesamt 9 ECTS-Punkte) im Bereich „Wissenschaftstheorie“ zu belegen. Im Sommersemester 07 werden folgende zwei Veranstaltungen angeboten:

Vorlesung: Einführung in die Wissenschaftstheorie der Geistes- und Sozialwissenschaften (9370)

(Veranstaltung des Instituts für Philosophie ▶ www.philoscience.unibe.ch)

Durchführung: Prof. Dr. Gerd Grasshoff

Zeit: Donnerstag, 12 – 14 Uhr

Beginn: 22. März 2007

Ort: siehe Homepage des Lehrstuhls für Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte vor Semesterbeginn: ▶ www.philoscience.unibe.ch

Inhalt: In der Vorlesung werden grundlegende Begriffe und Fragestellungen der Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte an Beispielen erläutert. Theorien, Hypothesen und Modelle werden eingeführt; weiterhin wird es darum gehen, auf welche Weise man aus ihnen Schlussfolgerungen zieht und wie man ihre Gültigkeit bewertet. Das Verhältnis zwischen Empirie und Theorie wird erörtert sowie die unterschiedlichen Repräsentationsformen, die gewählt wurden, um wissenschaftliche Inhalte zu vermitteln. Schliesslich werden verschiedene Ansätze der Wissenschaftsgeschichte vorgestellt, beispielsweise Varianten der Ideen- oder Theoriengeschichte, der Disziplinengeschichte oder der Instrumentenkunde.

Alle Informationen finden Sie auf der Webseite des Lehrstuhls für Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte: ▶ www.philoscience.unibe.ch.

Literatur:

- Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Anmeldung: via ephi (▶ www.ephi.unibe.ch). Weitere Informationen zur Anmeldung erhalten Sie im Laufe der Vorlesung vom Dozenten.

Leistungsnachweis: Abschlussklausur

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: -
- Master-Studiengang: Als Wahlobligatorium im Rahmen des Masterstudiengangs; Anrechnung mit 3 ECTS-Punkten
- Lizentiats-Studiengang: Als Wahlobligatorium des Hauptstudiums; Anrechnung mit 3 ECTS-Punkten

**Seminar: Hypatias Töchter? Frauen in der Geschichte der Wissenschaften (9370)
(Veranstaltung des Instituts für Philosophie ▶ www.philoscience.unibe.ch)**

Durchführung: Prof. Dr. Kärin Nickelsen

Zeit: Mittwoch 16 – 18 Uhr

Beginn: 21. März 2007

Ort: siehe Homepage des Lehrstuhls für Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte vor Semesterbeginn: ▶ www.philoscience.unibe.ch

Inhalt: In diesem Proseminar geht es anhand von Beispielfällen aus verschiedenen Epochen und Disziplinen um die Rolle von Frauen in der Wissenschaft – als Subjekte und Objekte. Themen sind, unter anderem, Wissenschaft als Teil des Haushaltssystems der frühen Neuzeit, die Definition der Geschlechtscharaktere im 18. Jahrhundert, die Salonkultur des 19. Jahrhunderts als „feminine“ Wissenschaft, sowie Leben und Werk berühmter Forscherinnen des 20. Jahrhunderts wie Rosalind Franklin und Marie Curie. Thematisiert werden auch die speziellen Probleme der Historiographie auf diesem Gebiet, etwa die Vor- und Nachteile biographischer Studien und der Umgang mit der häufig mageren Quellsituation.

Alle Informationen finden Sie auf der Webseite des Instituts für Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte: ▶ www.philoscience.unibe.ch.

Literatur:

- Wird im Proseminar bekannt gegeben.

Anmeldung: via ephi (▶ www.ephi.unibe.ch)

Leistungsnachweis: Aktive und regelmässige Teilnahme am Seminar, Erledigung der wöchentlichen Vorbereitungen sowie drei kürzere Essays im Laufe des Semesters.

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: -
- Master-Studiengang: Als Wahlobligatorium im Rahmen des Masterstudiengangs; Anrechnung mit 6 ECTS-Punkten
- Lizentiats-Studiengang: -

4.9 Wahlobligatorium für Lizentiatsstudierende im Hauptstudium: Wissenschaftstheorie oder Sozialpsychologie

Im Hauptstudium des Lizentiatsstudiengangs sind obligatorische Leistungen im Fach Wissenschaftstheorie (mindestens 3 bis maximal 7 ECTS-Punkte) oder Sozialpsychologie (3 ECTS-Punkte) zu erbringen. Im Sommersemester 07 werden folgende zwei Veranstaltungen angeboten:

Vorlesung: Einführung in die Wissenschaftstheorie der Geistes- und Sozialwissenschaften (6197)

(Veranstaltung des Instituts für Philosophie ▶ www.philoscience.unibe.ch)

Durchführung: Prof. Dr. Gerd Grasshoff

Zeit: Donnerstag, 12 – 14 Uhr

Beginn: 22. März 2007

Ort: siehe Homepage des Instituts für Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte vor Semesterbeginn: ▶ www.philoscience.unibe.ch

Inhalt: In der Vorlesung werden grundlegende Begriffe und Fragestellungen der Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte an Beispielen erläutert. Theorien, Hypothesen und Modelle werden eingeführt; weiterhin wird es darum gehen, auf welche Weise man aus ihnen Schlussfolgerungen zieht und wie man ihre Gültigkeit bewertet. Das Verhältnis zwischen Empirie und Theorie wird erörtert sowie die unterschiedlichen Repräsentationsformen, die gewählt wurden, um wissenschaftliche Inhalte zu vermitteln. Schliesslich werden verschiedene Ansätze der Wissenschaftsgeschichte vorgestellt, beispielsweise Varianten der Ideen- oder Theoriengeschichte, der Disziplinengeschichte oder der Instrumentenkunde.

Alle Informationen finden Sie auf der Webseite des Instituts für Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsgeschichte: ▶ www.philoscience.unibe.ch.

Literatur:

- Wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Anmeldung: via ephi (▶ www.ephi.unibe.ch). Weitere Informationen zur Anmeldung erhalten Sie im Laufe der Vorlesung vom Dozenten.

Leistungsnachweis: Abschlussklausur

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: -
- Master-Studiengang: Als Wahlobligatorium im Rahmen des Masterstudiengangs; Anrechnung mit 3 ECTS-Punkten
- Lizentiats-Studiengang: Als Wahlobligatorium des Hauptstudiums; Anrechnung mit 3 ECTS-Punkten

Vorlesung: Sozialpsychologie I (9350)

(Veranstaltung des Instituts für Psychologie ▶ www.psy.unibe.ch)

Durchführung: Prof. Dr. Margit E. Oswald

Zeit: Dienstag, 14 – 16 Uhr

Beginn: 13. März 2007

Ort: siehe Vorlesungsverzeichnis der Universität vor Semesterbeginn
(▶ www.evub.unibe.ch)

Inhalt: Die Vorlesung soll in die zentralen Themenbereiche der Sozialpsychologie einführen, aber auch die Gelegenheit geben, anhand von Filmen das eine oder andere Experiment der Sozialpsychologie kennen zu lernen und inhaltliche Fragen zu stellen.

Im WS 2007/2008 wird ergänzend zur Einführungsvorlesung eine Arbeitsgruppe stattfinden, in der dann insbesondere auf die verschiedenen Anwendungsgebiete der Sozialpsychologie eingegangen werden soll.

Literatur:

- Stroebe, Hewstone & Stephenson (Hrsg.) (2002). Sozialpsychologie. Eine Einführung. 4. Auflage. Berlin: Springer, Kapitel 5-15.

Anmeldung: Die Anmeldung erfolgt über WebES auf der Homepage des Instituts für Psychologie, dort finden Sie auch weitere Informationen zum Anmeldeverfahren:

▶ www.psy.unibe.ch/studienbetrieb/veranstaltungen.html#webes

Leistungsnachweis: Abschlussklausur

Anrechenbarkeit:

- BA-Studiengang: -
- Master-Studiengang: -
- Lizentiats-Studiengang: Als Wahlobligatorium des Hauptstudiums; Anrechnung mit 3 ECTS-Punkten

5 VERANSTALTUNGEN AUF EINEN BLICK

| | Montag | Dienstag | | Mittwoch | | Donnerstag | |
|-------|---|--|--|---|---|--|----------------------------|
| 08-10 | | | | Forschungspraktikum (Gruppe A) (Abraham/Hanggartner) | | Forschungspraktikum (Gruppe B) (Abraham/Hanggartner) | |
| 10-12 | | PS: Sozialstruktur und Herrschaft (Müller/Beutler) | | | | | |
| 12-14 | | | | | | | |
| 14-16 | | V&S: Soziol. Theorien II (Honegger/ Müller/Schäfer) | S: Xenophobie und Integration (Afshar) | V: Empirische Sozialfor- schung (Abraham) | S: Wirtschafts- soziologie (Gautschi) | S: Sozialwis- senschaftliche Experimente (Gautschi) | S: Chicago- Soziologien |
| 16-18 | V: Die Soziologie Pierre Bourdieu's (Schmeiser) | S: Familie, Haushalt, sozialer Wandel (Abraham) | | PS: Grundzüge und Anwen- dungsbereiche soziologischer Theorien (Nisic) | | (Honegger/ Glauser) | |
| 18-20 | | S: Jugend- kulturen (Honegger u.a.) | 18.00-19.30 Forschungs- kolloquium (Abraham u.a.) | 18:30-20.00 Kolloquium (Honegger u.a.) | | | |

Legende: S: Seminar, PS: Proseminar, V: Vorlesung

Beachten Sie bitte auch die Blockseminare unter Punkt 4.5.

5.1 Änderungen gegenüber den Ankündigungen im elektronischen Vorlesungsverzeichnis

- Empirisches Forschungspraktikum (Abraham, Hanggartner). Neue Zeit: Gruppe A: Mittwoch 8-12, Gruppe B: Donnerstag 8-12 Uhr
- Proseminar: Grundzüge und Anwendungsbereiche soziologischer Theorien (Nisic). Neue Zeit: Mittwoch 16-18 Uhr
- Proseminar: Einführung in die Kulturosoziologie (Glauser) wird ersetzt durch das Proseminar: Sozialstruktur und Herrschaft. Marx und Weber im Vergleich (Müller/Beutler)
- Vorlesung: Die Soziologie Pierre Bourdieus. Neue Zeit: Montag 16-18 Uhr
- Seminar: Lektürekurs (Honegger, Glauser) wird ersetzt durch Seminar: Jugendkulturen (Schneemann, Mader, Honegger, Glauser)
- Seminar: Einführung in die Wirtschaftssoziologie (Gautschi). Neue Zeit: Mittwoch 14-16 Uhr
- Seminar: Historische Soziologie (Arni) entfällt
- Seminar: Wissenssoziologie (Honegger) entfällt
- Seminar: Kritik der Politischen Ökonomie (Müller) entfällt
- Seminar: Netzwerkanalyse (Gautschi) wird ersetzt durch Seminar: Sozialwissenschaftliche Experimente (Gautschi)
- Seminar: Soziologie der Aufklärung (Honegger, Arni) wird ersetzt durch Seminar: Chicago Soziologien (Honegger, Glauser)
- Neu: Seminar: Xenophobie und Integration (Afshar)

6 BERICHTE

6.1 Forschungsprojekte

Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie

- „Soziale Klassifizierungen: Neue Dichotomien der gegenseitigen Wahrnehmung von Berufsgruppen“ (Schweizerischer Nationalfonds)
Leitung: PD Dr. Martin Schmeiser
Mitarbeit: Lukas Neuhaus, lic. rer. soc.
- „Charisma at Work: Masculinity, Profession and Identity“
Leitung: Prof. Dr. Claudia Honegger
Mitarbeit: Denis Hänzi, lic. rer. soc., Andrea Hungerbühler, lic. rer. soc.

6.2 Aktivitäten von Mitgliedern des Instituts

Prof. Dr. Martin Abraham

Publikationen und Manuskripte:

- Abraham, Martin (2006): Berufliche Selbständigkeit: Die Folgen für Partnerschaft und Haushalt. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Prosch, Bernhard und Abraham, Martin (2006): Gesellschaft, Sinn und Handeln: Webers Konzept des sozialen Handelns und das Frame-Modellin. In: R. Greshoff/ G. Kneer/ W. Ludwig-Schneider (Hrsg.): Die Integrative Sozialtheorie Esser – Luhmann – Weber. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 87-110.
- Abraham, Martin: Wann werden Löhne als fair eingeschätzt? Organisationsgröße und Lohngerechtigkeit. Erscheint 2007 in der Zeitschrift für Arbeitsmarktforschung.
- Auspurg, Katrin und Abraham, Martin: Die Umzugsentscheidung von Paaren als Verhandlungsproblem: Eine quasiexperimentelle Überprüfung des Bargaining-Modells, eingereicht bei der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie.
- Abraham, Martin und Nisic, Natascha: Wer fährt wie lange – und warum? Determinanten des Arbeitswegs Schweizer Arbeitnehmer, eingereicht bei der Schweizer Zeitschrift für Soziologie.

Dr. Farhad Afshar

Sonstige Aktivitäten:

- Interkulturelles Wissenschaftsprojekt: „European Islamic University“. Theologische Ausbildung für islamische Geistliche in Europa, in Kooperation mit islamischen Universitäten.
- Planung einer Gemeindeverfassung für die islamische Glaubensgemeinschaft der Schweiz zur sozialen und politischen Integration der islamischen Minderheit.

Thomas Gautschi, Ph.D.

Vorträge:

- "Methoden der Beobachtung", FIF-Vertiefungsseminar "Freizeit systematisch beobachtet", Universität Bern, Departement VWI, 28. November 2006.
- "Strassenverkehrsunfälle in der Schweiz. Wie gefährlich sind Risikogruppen wirklich? Eine Analyse anhand der polizeilichen Unfallprotokolle 2001-2004", Rational Choice Sociology, Venice International University (Italien), 4.-8. Dezember 2006
- "Who Gets How Much in Which Relation? A Flexible Theory of Profit Splits in Networks and its Application to Complex Structures", Brown Bag Seminar, Departement VWL, Universität Bern

Sonstige Aktivitäten:

- Gutachter für "American Journal of Sociology", "Journal of Evolutionary Economics", "Rationality and Society" und "Social Networks"

Andrea Glauser, lic. rer. soc.

Publikationen:

- Glauser, Andrea (2006): "Pionierarbeit mit paradoxen Folgen? Zur neueren Rezeption der Raumsoziologie von Georg Simmel". In: Zeitschrift für Soziologie, 35/4, S. 250-268.

Prof. Dr. Claudia Honegger

Publikationen:

- Honegger, Claudia; Jost, Hans-Ulrich; Burren, Susanne; Jurt, Pascal (2007): Konkurrernde Deutungen des Sozialen. Geschichts-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften im Spannungsfeld von Politik und Wissenschaft. Zürich: Chronos Verlag.

PD Dr. Martin Schmeiser

Publikationen:

- Schmeiser, Martin (2006): Von der ‚äusseren‘ zur ‚inneren‘ Institutionalisierung des Lebenslaufs: Eine Strukturgeschichte. In: BIOS. Zeitschrift für Biographieforschung, Oral History und Lebensverlaufsanalysen, Jg. 19 (2006) 1: S. 51-92.

Vorträge:

- „Soziale Herkunft, Familienkonstellation, Geschlecht, Generation, Schule und Beruf. Ein Forschungsbericht über Bedingungen von Sozialisationsprozessen.“ Vortrag am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Universität Kassel, 14. Dezember 2006.
- „Einführung in die Bildungs- und Erziehungssoziologie unter Berücksichtigung von Methodenfragen der empirischen Sozialforschung.“ Vorstellungsseminar an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, 11. Dezember 2006.

Sonstige Aktivitäten:

- Lehrbeauftragter an der Universität Sankt Gallen
- Gutachter für „Soziale Welt“

7 ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN

Hauptfachabschlüsse WS 2006/07 (Lic. rer. soc.)

| Name, Vorname | Titel der Lizentiatsarbeit |
|-----------------------|---|
| Benz Fernanda | Zum Selbstmanagement von Erwerbslosen Bewältigungsstrategien Erwerbloser in einer flexibilisierten Arbeitswelt - mit und ohne Unterstützung der Beratungsstelle impuls-treffpunkt |
| Degen Muriel | Leben im dauerhaften Provisorium Jugendliche Migrant/innen in prekären Beschäftigungsverhältnissen |
| Fürer Thlibi Gabriela | Die Situation von Ausländerinnen und Ausländern der zweiten Generation in der Schweiz Lebenssituation, soziologische Erklärungsansätze und Fallbeispiele |
| Haldimann Yvonne | "Manchmal habe ich das Gefühl, man müsse fast sein wie ein Chamäleon" Ein Vergleich zwischen Fremd- und Selbstbild im Lehrerberuf |
| Hügli Daniel | Erlebte Jugendarbeitslosigkeit und soziale Klasse Vorstellungen, Anschauungen und Begriffe junger Arbeitsloser des rumänischen Kreises Sibiu/Hermannstadt im Kontext ihrer Klassenlage |
| Kopp Alexander | Die Verbreitung agronomischer Innovation in der Commune Cinzana in Mali |
| Leder Christian | Die Maske der "Ethik" "Ethische" Aufklärung der Nationalen Ethikkommission zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Eine wissenssoziologische Dokumentanalyse |
| Stettler Peter | Berufsverständnisse von Kindergärtnerinnen im Kanton Bern Fallanalysen zur Professionalität von Kindergärtnerinnen mit seminaristischer Ausbildung oder Hochschulstudium |
| Studer Markus | Die Hilfswerkvertretung bei Asylbefragungen Entwicklung und Grenzen eines aussergewöhnlichen Verfahrensschutzes zwischen Rechtsethik und Realpolitik |
| Tschannen Andrea | Fleisch im Zeitalter des Massenkonsums Zusammensetzung und visuelle Präsentation der häuslichen Fleischmahlzeit in der Betty Bossi-Zeitschrift 1956-2005 |

Nebenfachabschlüsse WS 2006/07**Name, Vorname Fachprogramm Titel Fachprogramm***Philosophisch-historische Fakultät, Soziologie im ersten Nebenfach*

| | | |
|-------------------|-------------------------------------|--|
| Dätwyler Beatrice | Kultursoziologie | Leistung oder soziale Herkunft? Analyse des Selektionsprozesses und der sozialen Rekrutierung potentieller Nachwuchskräfte für das Trainee-Programm der Swisscom |
| Feller Annina | Kultursoziologie | Ursachen und Bedingungen der internen Migration von Frauen in Indonesien ,Factory daughters' im Spannungsfeld von Staatsideologie, Familie und internationalen Unternehmungen |
| Herger Kirsten | Sozialstruktur und sozialer Wandel | Berufseinstieg von UniversitätsabsolventInnen Einfluss von sozialen Beziehungen auf die Stellenfindung |
| Keller Andrea | Kultursoziologie | Lesben Noch Fragen? Selbstverständlich. Zur Darstellung lesbisch-schwuler Lebensformen in zwei aktuellen Aufklärungskonzepten |
| Maibach Franziska | Integration von Theorie und Empirie | Konzept für Massnahmen zur Verbesserung der Situation bikultureller Paare in der Schweiz Eine Untersuchung bei schweizerisch-afrikanischen Paaren in Schweizer Städten |
| Öhri Reto | Kultursoziologie | Wo ist die Universitätsidee geblieben? Wissensvermittlung und Wissensgenerierung zwischen Spezialisierung und Transdisziplinarität |
| Schori Dominik | Soziologische Theorien | Ethnic Enterprise in America Ein Klassiker der soziologischen Literatur über die selbständige Erwerbstätigkeit von Migrantinnen und Migranten |
| Wick Marianna | Kultursoziologie | Der Identitätsbegriff in den Theorien über die soziale Konstruktion der Geschlechterdifferenz |

Absolventinnen und Absolventen

Philosophisch-historische Fakultät, Soziologie im zweiten Nebenfach

Bachmann Sibylle
Baumann Jan
Coendet Anna
Evangelista Maurizio
Löffel Isa
Mattanza Prisca
Meyer Barbara
Pfister Brigitte

Sozialstruktur und
sozialer Wandel

Funktionen von Schule für die Gesellschaft
Eine qualitativ-heuristische Analyse der Lehrpläne für
die Volksschule des Kantons Bern von 1983 und 1995

Rohrer Linda
Schenk Michelle
Thürig Martina
Vögeli Lukas
Wälchli Martin
Wälti Nicole

WISO-Fakultät, Soziologie als Nebenfach für Studierende der VWL, BWL, BBA, Bachelor in Economics, MBA, Master in Economics

Bodmer Katrin
Ly Khai Nguyen

Sozialstruktur und
sozialer Wandel

Die Betrachtung der chinesischen Stadt
China und Europa im Vergleich

Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät, Soziologie als grosses Nebenfach

Reist Philipp

Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät, Soziologie als kleines Nebenfach

Roth Andrea

8 MITARBEITERINNEN

Verzeichnis

| | Raum | Telefon | Email |
|---|-------|-----------|--------------------------------|
| Geschäftsführender Direktor: | | | |
| Prof. Dr. Martin Abraham | S 115 | 631 48 12 | abraham@soz.unibe.ch |
| Direktorin: | | | |
| Prof. Dr. Claudia Honegger | S 106 | 631 48 13 | honegger@soz.unibe.ch |
| Co-Direktorin: | | | |
| Dr. Charlotte Müller | S 107 | 631 48 24 | mueller@soz.unibe.ch |
| Sekretariat: | | | |
| Maja Ryf | S 105 | 631 48 11 | ryf@soz.unibe.ch |
| Studien- und Prüfungsangelegenheiten (ePUB): | | | |
| Therese Hänni | S 123 | 631 48 14 | therese.haenni@soz.unibe.ch |
| DozentInnen: | | | |
| Dr. Farhad Afshar | S 123 | 631 48 46 | afshar@soz.unibe.ch |
| Dr. Charlotte Müller | S 107 | 631 48 24 | mueller@soz.unibe.ch |
| Lehrbeauftragte: | | | |
| PD Dr. Joachim Renn | S 105 | 631 48 11 | jorenn@gmx.de |
| PD Dr. Martin Schmeiser | S 108 | 631 48 25 | schmeiser@soz.unibe.ch |
| Prof. Dr. Ulrich Oevermann | S 105 | 631 48 11 | oevermann@soz.uni-frankfurt.de |
| Dr. Markus Zürcher | S 108 | 313 14 40 | markus.zuercher@sagw.ch |
| AssistentInnen: | | | |
| Dr. Caroline Arni | S 104 | 631 48 20 | arni@soz.unibe.ch |
| Thomas Gautschi, Ph.D. | S 118 | 631 48 16 | gautschi@soz.unibe.ch |
| Andrea Glauser, lic.rer.soc. | S 110 | 631 48 85 | glauser@soz.unibe.ch |
| Dominik Hangartner, MSc. Econ. | S 120 | 631 48 31 | hangartner@soz.unibe.ch |
| Natascha Nisic, Dipl. Soz. | S 117 | 631 48 74 | nisic@soz.unibe.ch |
| Projektleitung: | | | |
| Prof. Dr. Martin Abraham | S 115 | 631 48 12 | abraham@soz.unibe.ch |
| PD. Dr. Martin Schmeiser | S 108 | 631 48 15 | schmeiser@soz.unibe.ch |
| ProjektmitarbeiterInnen: | | | |
| Denis Hänzi, lic.rer.soc. | S 112 | 631 48 27 | haenzi@soz.unibe.ch |
| Andrea Hungerbühler | | 631 52 29 | andrea.hungerbuehler@gmx.ch |
| Lukas Neuhaus, lic.rer.soc. | S 109 | 631 48 29 | neuhaus@soz.unibe.ch |
| Natascha Nisic, Dipl. Soz. | S 117 | 631 48 74 | nisic@soz.unibe.ch |

MitarbeiterInnen

HilfsassistentInnen:

| | | | |
|--------------------|-------|-----------|---------------------------|
| Adrian Beutler | S 109 | 631 48 29 | beutler@soz.unibe.ch |
| Cyrielle Champion | S 116 | 631 48 18 | champion@soz.unibe.ch |
| Vincenz Frey | S 116 | 631 48 11 | frey@soz.unibe.ch |
| Iris Graf | S 111 | 631 48 30 | graf@soz.unibe.ch |
| Roman Kuster | S 120 | 631 48 31 | kuster@soz.unibe.ch |
| Robert Schäfer | S 109 | 631 48 29 | schaefer@soz.unibe.ch |
| Florian Schlapbach | S 111 | 631 48 11 | schlapbach@soz.unibe.ch |
| Thess Schönholzer | S 116 | 631 48 18 | schoenholzer@soz.unibe.ch |

EDV - Support:

| | | | |
|---------------------------------|-------|-----------|--------------------------|
| Karsten Wehrmeister, Dipl. Pol. | S 126 | 631 48 19 | wehrmeister@soz.unibe.ch |
|---------------------------------|-------|-----------|--------------------------|

Emeritierte:

| | | | |
|--------------------------------|--|--|------------------------------|
| Prof. Dr. Judith Jánoska | | | judith.janoska@freesurf.ch |
| Prof. Dr. Ruth Meyer Schweizer | | | meyer-schweizer@soz.unibe.ch |
| Prof. Dr. Jean Ziegler | | | |

8.1 Sprechstunden und Studienberatung

| | |
|--------------------------------|--|
| Prof. Martin Abraham | Dienstag 15 – 16 Uhr (nach Vereinbarung per Email) |
| Prof. Claudia Honegger | Mittwoch 14 – 16 Uhr (nach Vereinbarung per Email) |
| Dr. Farhad Afshar | Montag, 15 – 17 Uhr oder nach Vereinbarung |
| Dr. Caroline Arni | nach Vereinbarung per Email |
| Susanne Burren, lic. phil. | nach Vereinbarung |
| Thomas Gautschi, Ph. D. | Dienstag, 14 – 16 Uhr oder nach Vereinbarung |
| Andrea Glauser, lic.rer.soc. | nach Vereinbarung |
| Dominik Hangartner, MSc. Econ. | nach Vereinbarung |
| Dr. Charlotte Müller | Donnerstag 10 – 12 Uhr (nach Vereinbarung per Email) |
| Dipl. Soz. Natascha Nisic | nach Vereinbarung |

8.2 Öffnungszeiten des Sekretariats

| | | |
|-----------------|--------------------------------|-------------------|
| Semester: | Dienstag, Mittwoch, Donnerstag | 9.00 - 11.30 Uhr |
| | Montag, Mittwoch | 13.45 - 16.30 Uhr |
| Semesterferien: | Dienstag, Mittwoch, Donnerstag | 9.00 - 11.30 Uhr |

8.3 Öffnungszeiten des Computer- Pools

Montag bis Donnerstag: 08.00 – 19.00 Uhr

Freitag: 08.00 – 18.00 Uhr

(Die Druckerkarten erhalten Sie im Sekretariat (Öffnungszeiten siehe 8.2))

8.4 Semesterdaten

| | |
|-------------------------|--|
| Sommersemester 2007: | 19. März 2007 – 22. Juni 2007 |
| Herbstsemester 2007: | 24. September 2007 – 21. Dezember 2007 |
| Frühjahrssemester 2008: | 18. Februar 2008 – 30. Mai 2008 (Ferienwoche ab 24.3.2008) |

NEUE BERNER BEITRÄGE ZUR SOZIOLOGIE

Bücher von Mitstudierenden und StudienabgängerInnen. Thematisch vielfältig, methodisch originell und theoretisch sachhaltig.

Woran arbeiten und wie forschen andere?

Wie schreiben sie ihre Lizentiats-, Master- oder Fachprogrammarbeit?

Was bedeutet „empirisches Material“ und wie wird es „soziologisch“?

Wie gehen andere mit Material, mit Quellen und Literatur um?

Wie stellen sie ihre Ergebnisse dar?

- Längst nicht nur für diese Fragen empfiehlt sich ein Blick in die Buchreihen des Instituts.



Zwangstherapie oder Autonomieförderung?

Eva Heinemann: Auf der Wartebank. Jugendliche im Motivationssemester.

Albisgütli und Agglomeration

Lukas Zollinger: Der Mittelstand am Rande. Christoph Blocher, das Volk und die Vorstädte.

Zur Polizei als Partner und Rausschmeisser

Karin Gasser: Kriminalpolitik oder City-Pflege? Bedeutungsstrukturen polizeilicher Strategien im öffentlichen Raum der Stadt Bern.

Die Grenzgängerin

Andrea Glauser: More than a watchdog. Marion Talbot und die Chicago Sociology.

Die jungen „Zu- Alten“

Matthias Kuert: Wieder arbeiten? Strategien zur Bewältigung der Frühpensionierung. Eine qualitative Untersuchung am Beispiel des Telekommunikationskonzerns Swisscom.

SCHRIFTENREIHE KULTURSOZIOLOGIE

Milieus, Habitus, Deutungsmuster und Weltbild.

Zur Bedeutung des Geschlechts in der Suchttherapie

Wüthrich, Astrid: Geschlechtsspezifische Drogenarbeit. Professionelle Arbeit mit KonsumentInnen illegaler Drogen am Beispiel der Kontakt- und Anlaufstelle in Bern.

Das Selbstverständnis von Coiffeusen und Coiffeuren

Hungerbühler, Andrea: Bewährung im Spiegel. Eine fallrekonstruktive Annäherung an den Coiffeurberuf.

„Get the feeling“- Soziologie auf der Strasse

Gasser, Karin: Stadt und Delinquenz. Theoretische und empirische Beiträge der Chicago School of Sociology, 1920-1937.

Katholische Soziallehre oder protestantische Leistungsethik?

Gautier, Michael: Fromme Unternehmer. Vergleichende Fallstudien zur Relevanz religiös fundierter Motive im wirtschaftlichen Handeln.

Gefährdete Gemütlichkeit

Stettler, Peter und Chantal Volz: Multikulturalismus als Bedrohung. Die heile Welt der Familie Fischer.

